

DOROTHEE BÄR
Starke Forschung

ALL3
Bauboooster Robotik

CHRISTIAN GAEBLER
Einfach bauen!

Boomende



Medizinmetropole

PARTNER FÜR

BERLIN





SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Bezirksdirektion Aziz Akseki
Residenzstraße 37, 13409 Berlin
Telefon 030 49989430
bezirksdirektion.akseki@signal-iduna.net,
signal-iduna-agentur.de/aziz.akseki



Liebe Leserinnen
und Leser,

mit einem einzigartigen Netzwerk aus exzellenten Universitätskliniken, internationalen Forschungsinstituten, dynamischen Start-ups und global agierenden Pharmaunternehmen spielt die Hauptstadt eine zentrale Rolle als europäische Medizinmetropole. Die Gesundheitswirtschaft zählt heute zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen der Stadt und ist ein stabiler Wachstumsmotor mit hoher Resilienz, nicht zuletzt in krisenhaften Zeiten, wie Sie unserer Titelgeschichte entnehmen können.

Kurz vor dem Beginn der IAA am 9. September 2025 zeigt sich die Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie (VDA), Hildegard Müller, im Exklusivinterview mit der BERLINboxx zuversichtlich, dass die deutschen Autobauer die Transformation meistern können. Gleichwohl mahnt sie an, dass ohne ambitionierte Reformprogramme – Stichworte: Energiepreis, bürokratische Überregulierung, Steuerlast – von Bundesregierung und Brüssel der Standort Deutschland insgesamt in Gefahr ist.

Die Immobilienwirtschaft in Berlin und Brandenburg blickt auf ein schwieriges erstes Halbjahr 2025 zurück. Doch es gibt vorsichtige Signale der Stabilisierung, insbesondere dort, wo Kooperation, Planungssicherheit und eine realistische Einschätzung der Marktbedingungen zusammentreffen. Ob es gelingen wird, Vertrauen in die Investitionsbedingungen, wie sie beispielsweise der Marktinnovator All3 beweist, zurückzugewinnen, und ob die Politik die Balance zwischen sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Machbarkeit findet, wird sich auch auf der EXPO REAL in München Anfang Oktober erweisen.

Ich wünsche Ihnen wie immer eine anregende Lektüre und einen erfolgreichen Herbst.

Alle Informationen und täglich aktualisierte Termine aus Politik und Wirtschaft erhalten Sie in bewährter Weise auf unserer Website:

www.berlinboxx.de

Herzlichst, Ihre

A. Wiechula

Dr. Angela Wiechula
Herausgeberin

Foto: BERLINboxx

City Challenge Berlin: Verwaltung neu denken



Mit der City Challenge Berlin 2025 startet ein Wettbewerb für digitale Lösungen im öffentlichen Sektor. Ziel ist es, Verwaltung effizienter, bürgernäher und zukunftsfähig zu gestalten – gemeinsam mit Start-ups, KMU sowie Wissenschaft und Forschung. Zwei konkrete Herausforderungen stehen im Mittelpunkt: ein digitales Hallenbuch für Sportanlagen und ein intelligentes Tool zur Vorbereitung von Vergabeverfahren. Die besten Ideen werden in Pilotprojekten getestet und mit bis zu 25.000 Euro gefördert. Die Initiative ist Teil der Smart-City-Strategie „Gemeinsam Digital: Berlin“ – und ein erster Schritt, Innovation praxisnah in die Verwaltung zu bringen.

Start-up-Schub: Zehn Millionen Euro für Unite-Initiative

Berlin-Brandenburg bekommt zehn Millionen Euro vom Bund für das neue Gründungszentrum „Unite“. Die Initiative vereint Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region und soll jährlich Hunderte Teams auf dem Weg zum eigenen Start-up begleiten. Ziel sind mehr Ausgründungen aus der Wissenschaft, stärkere Vernetzung mit Investoren – und 3.500 neue Jobs pro Jahr. Unite setzt auf Bildungsformate, eine digitale Plattform und Kapital für frühe Projektphasen. Trotz geplanter Kürzungen bei bestehenden Programmen soll der Transfer in die Praxis gestärkt werden. Berlin will sich so als führender Innovationsstandort positionieren.

Rahmenplan: Krisenvorsorge im Krankenhaus

Berlin will seine medizinische Versorgung krisenfester machen und hat dazu als erstes Bundesland einen Rahmenplan für die zivile Verteidigung in Krankenhäusern entwickelt. Die Senatsgesundheitsverwaltung, Berliner Kliniken, die Bundeswehr und weitere Partner haben Empfehlungen erarbeitet, um bei Krisenlagen wie Naturkatastrophen, Angriffen oder Versorgungsausfällen handlungsfähig zu bleiben. Der Plan regelt u. a. Notstromversorgung, Materiallogistik, Patientensteuerung und Personalplanung. Das Ziel ist eine stabile medizinische Infrastruktur auch im Ereignisfall – als Grundlage für eine widerstandsfähige Stadt.

Foto: phare.com

Editorial	Seite 3
FutureNow	Seite 4
Die Start-up-Szene	Seite 8

POLITIK	
Dorothee Bär: Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit sichern	Seite 10

TITEL	
Boomende Medizin-Metropole	Seite 16

WIRTSCHAFT	
Christoph Ahlhaus: Investitionen und Wachstum	Seite 34
Deutschlands älteste Privatbank	Seite 40

EXPO REAL SPEZIAL	
Christian Gaebler: Wohnraum schaffen	Seite 50
Die Revolution im Wohnungsbau	Seite 56
Mobilitäts-Hub der Zukunft	Seite 60
Patzschke Architekten: Tradition als Haltung	Seite 64

GESELLSCHAFT	
50 Jahre Spielbank Berlin	Seite 70
Berlin Art Week: Im Rausch der Bilder	Seite 74

BRANDENBURG	
Burkhard Exner: Geschichte respektieren, Zukunft gestalten	Seite 76
Windenergie mit Weltrekord	Seite 80
POTSDAMboxx	Seite 82

Termine	Seite 84
Impressum	Seite 95
Zu guter Letzt	Seite 96



Mit
Hauptstadt-
kalender
für Wirtschaft
& Politik

BERLINBOXX JUBILÄUM

Ein Vierteljahrhundert
BERLINboxx – das ist eine
stolze Wegmarke, die nicht nur
Beständigkeit und journalistische
Qualität, sondern auch eine tiefe Ver-
bundenheit mit Berlin und seiner Wirtschaft zum

Ausdruck bringt. Im Namen der Spielbank Berlin gratuliere ich den Machern ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum! Berlin ist eine Stadt voller Dynamik, Kreativität und Vielfalt – Eigenschaften, die sowohl das wirtschaftliche Leben als auch das kulturelle und gesellschaftliche Miteinander prägen. Als Spielbank Berlin verstehen wir uns nicht nur als Ort des Spiels und der Unterhaltung, sondern als aktiver Teil dieses pulsierenden Stadtlebens. Die spielerische Komponente, das Herzstück unserer Einrichtung, steht sinnbildlich für Spannung, Fairness und das Streben nach dem Besonderen. Doch unser Engagement in und für Berlin endet nicht am Spieltisch: Die Spielbank Berlin ist seit nunmehr 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur und soziales Engagement in unserer Stadt. Ob als Sponsor bedeutender Sportveranstaltungen oder als namhafter Förderer von Kunst- und Kulturprojekten, wir tragen aus Überzeugung und Leidenschaft dazu bei, dass Berlin lebenswert, vielfältig und inspirierend bleibt. Auch die BERLINboxx leistet mit der Berichterstattung über wirtschaftliche Entwicklungen, unternehmerisches Engagement und gesellschaftliche Verantwortung einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung und zur Förderung des Wirtschaftsstandorts Berlin. Es ist genau dieser ganzheitliche Blick auf unsere Stadt, den wir teilen – und den wir auch in Zukunft mit Freude unterstützen. Ich wünsche dem Magazin weiterhin viel Erfolg, inspirierende Geschichten und ein treues Lesepublikum. Möge das nächste Kapitel ebenso erfolgreich werden und die Hauptstadt bereichern wie in den vergangenen 25 Jahren!

*Gerhard Wilhelm, Sprecher der
Geschäftsführung Spielbank Berlin*



Ein Vierteljahrhundert lang berichtet BERLINboxx nun schon über all das, was unsere Stadt bewegt und über Menschen, die unsere Stadt bewegen. Immer am Puls der Zeit, immer mittendrin. Als Bürgermeister Neuköllns freue ich mich, dass die bezirklichen Themen nicht zu kurz kommen. So begleitet BERLINboxx kritisch konstruktiv die Entwicklung von neuen Stadtquartieren und wirft immer auch einen genauen Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Die bunte Mischung aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft belebt die journalistische Landschaft in Berlin und ist eine echte Bereicherung. Dazu herzlichen Glückwunsch!

*Martin Hikel,
Bezirksbürgermeister
von Neukölln (SPD)*



Die BERLINboxx ist seit nunmehr 25 Jahren ein integrativer Bestandteil unserer Stadt im Hinblick auf qualifizierten Journalismus. Die Beiträge sind bunt gemixt und erfassen nahezu jede Branche und jedes gesellschaftspolitische Ereignis. Auch die Immobilienwirtschaft mit all seinen Höhen und Tiefen war und ist Teil der Berichterstattung. Weiterhin viel Erfolg für das gesamte Team!

*Thomas Doll,
CEO TREUCON
Gruppe Berlin*

INNOVATIVER GRÜNDERGEIST IN DER HAUPTSTADTREGION

Nirgendwo in Deutschland floriert die Start-up-Szene mehr, und auch innerhalb Europas zählt die Metropolregion Berlin-Brandenburg trotz großer Konkurrenz zu den Start-up-Hochburgen. Denn fast jeden Tag wird hier ein Jungunternehmen gegründet, das sich mit neuartigen Ideen auf dem Markt beweisen will. Sei es in den Bereichen Software, Dienstleistungen oder Mobilität, es ist alles dabei. Die BERLINboxx hat sich die Szene genauer angeschaut und stellt in jeder Ausgabe drei Start-ups vor, die aktuell besonders auf sich aufmerksam machen.



EVI.PLUS

evi.plus ist eine von Yesha Karmeli gegründete digitale Gesundheitsplattform mit integrierter elektronischer Patientenakte für datenbasierte Prävention, effiziente Arzt-Patienten-Kommunikation und personalisierte Empfehlungen. Einzigartig ist der Fokus auf Prävention, Longevity und aktive Gesundheitsgestaltung – wissenschaftlich fundiert und alltagstauglich. evi.plus stärkt die Patientenbindung, schafft Mehrwert für Praxen und spart Zeit im Versorgungsalltag.

www.evi.plus.de

Fotos: Ralph Baker; Parloa GmbH, KI generiert; atStake Mobilitätsplanung GmbH/Sabrina Wagner (personalbrandingberlin)



PARLOA

Parloa ist eines der weltweit am schnellsten wachsenden KI-Unternehmen und bietet eine führende AI-Plattform für moderne Kundenkommunikation. Die Gründer Malte Kosub und Stefan Ostwald verfolgen die Vision, Unternehmen zu intelligenter und menschlicher Interaktion auf digitalem Wege zu befähigen – unterstützt von Top-Investoren wie EQT Ventures, Altimeter Capital sowie prominenten Persönlichkeiten wie Mario Götze.

www.parloa.com

ATSTAKE

atSTAKE entwickelt Software für die strategische Mobilitätsplanung, die Verkehrssimulationen, Szenarien-Entwicklung und Wirkungsanalysen auf Knopfdruck ermöglicht – ideal z. B. für SUMP (Sustainable Urban Mobility Plan) oder zur Bewertung neuer Verkehrsangebote. Die Lösung basiert auf Forschung am DLR, ist ohne Vorkenntnisse bedienbar, individuell anpassbar und unterstützt datenbasiertes Handeln in Kommunen und Verwaltungen.

www.atstake-mobility.de



Dorothee Bär (CSU),
Bundesministerin für
Forschung, Technologie
und Raumfahrt

AUF DEM WEG ZUM TOP- TECHNOLOGIELAND

Schlüsseltechnologien fördern, Top-Wissenschaftler für Deutschland gewinnen, den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis beschleunigen – Dorothee Bär (CSU) hat sich ambitionierte Ziele gesteckt. Im Exklusivinterview verrät die Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, wie sie Deutsch-

lands Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft sichern will.

Deutschland droht im internationalen Vergleich bei Innovation und Spitzenforschung zurückzufallen. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschafts- und

damit auch Wirtschaftsstandortes stärken?

Ein zentrales Vorhaben für mich und für die Bundesregierung ist die Hightech Agenda Deutschland. Mit der Hightech Agenda Deutschland wollen wir die Forschungs- und Technologiepolitik neu ausrichten. Wir wollen verstärkt in Zukunftstechnologien investieren und damit Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung in diesen Technologien erhöhen und auch die Sicherheit und Souveränität unseres Land stärken. In einem ersten Schritt geht es um sechs Schlüsseltechnologien, die zentral für den Fortschritt in unserem Land sind: KI, Quantentechnologien, Mikroelektronik, Biotechnologie, Fusion und klimaneutrale Energieerzeugung sowie Technologien für klimaneutrale Mobilität.

Deutschland verfügt in jedem dieser Bereiche bereits über ein im internationalen Vergleich hochattraktives Wissenschafts- und Forschungssystem – das zeigen uns aktuelle Rankings –, eine hohe technologische Leistungsfähigkeit und innovative Unternehmen. In jedem dieser Bereiche braucht es allerdings rasch Maßnahmen zur Stärkung der Innovationsökosysteme, damit Deutschland ein Top-Forschungsstandort bleibt und wieder ein wettbewerbsfähiger und souveräner Technologie- und Innovationsstandort wird. Die Hightech Agenda Deutschland ist im Juli vom Bundeskabinett beschlossen worden und in die Umsetzung gegangen.

Gedanklich eng mit der Hightech Agenda Deutschland verknüpft ist das 1.000-Köpfe-Plus-Programm, das wir im Juli gestartet haben. Wenn wir bei Schlüsseltechnologien wie Künstlicher Intelligenz oder Mikroelektronik an der Weltspitze mitspielen wollen, ist internationaler Austausch unverzichtbar. Mit dem 1.000-Köpfe-Plus-Programm bieten wir internationalen Stars und Talenten eine Perspektive im deutschen Wissen-

schaftssystem. Mit unserer Förderung werden die deutschen Wissenschaftseinrichtungen unterstützt, hierfür gute Angebote zu machen. Der deutsche und europäische Forschungsraum wird nachhaltig gestärkt.

Und bereits seit Längerem fördern das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt und die Länder mit ihrer „Exzellenzstrategie“ exzellente Forschungsverbünde und herausragende Universitäten. Ende Mai wurden 70 Exzellenz-Cluster ausgewählt – eine Entscheidung auch mit internationaler Strahlkraft.

Wie steht es in Zeiten knapper Kassen um die Finanzierung langfristiger Forschungsprojekte, beispielsweise in den Bereichen Gesundheit und Digitalisierung?

Selbstverständlich fördern wir weiterhin langfristige Forschung. Dafür ist der Pakt für Forschung und Innovation (PFI) eines der wichtigsten Instrumente. Mit ihm fördern Bund und Ländern seit 20 Jahren die fünf größten deutschen außeruniversitären Wissenschaftsorganisationen. Ziel ist, durch verlässliche Finanzierung und strategische Zielvereinbarungen die Leistungsfähigkeit der deutschen Forschungslandschaft zu stärken. Diese Planungssicherheit ist international einzigartig und leistet einen wichtigen Beitrag für Spitzenforschung in Deutschland und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Innovationsstandortes. Anfang Juli haben wir übrigens mit dem Paktforum ein neues Format des PFI gestartet, das sich als erstes mit dem Thema KI beschäftigt.

Ein weiteres Beispiel für langfristige Forschungsförderung: Die erwähnte Exzellenzstrategie von Bund und Ländern ist auf Dauer angelegt. Sie gibt den Exzellenzuniversitäten Planungssicherheit und berücksichtigt gleichzeitig die Dynamik im Wissenschaftssystem.

Foto: Steffen Kugler/Bundesregierung

„Mir ist die langfristige Forschungsförderung ein wichtiges Anliegen, um beispielsweise in der Gesundheitsforschung Durchbrüche für Millionen Menschen zu ermöglichen.“

Und der Bund hat den Startschuss für eine neue Generation von Forschungsinfrastrukturen (FIS) gegeben, die es für den Erhalt und Ausbau der deutschen Spitzenposition in Forschung und Innovation im internationalen Wettbewerb braucht. Dafür habe ich gemeinsam mit dem Wissenschaftsrat und weiteren Fachpanels die aussichtsreichsten Vorhaben für umfangreiche Forschungsinfrastrukturen in Form einer Shortlist vorgestellt. Für die Umsetzung der Vorhaben ist sicherlich – auch angesichts der beschriebenen Haushaltslage – eine gemeinsame finanzielle Kraftanstrengung aller Beteiligten erforderlich.

Grundsätzlich: Mir ist die langfristige Forschungsförderung ein wichtiges Anliegen, um beispielsweise in der Gesundheitsforschung Durchbrüche für Millionen Menschen zu ermöglichen. Dabei geht es etwa um die großen Volkskrankheiten, die zum Teil noch als unheilbar gelten wie z. B. Krebs und Herz-Kreislauf-erkrankungen, um spezifische Themen wie Frauengesundheit und Krankheitsbilder wie postinfektiöse Erkrankungen.

Gerade in gesellschaftlich sensiblen Debatten, etwa in der Energiepolitik oder KI, ist Vertrauen in unabhängige Forschung zentral. Was tun Sie zum Schutz der Freiheit der Wissenschaft?

Die Wissenschaftsfreiheit gerät weltweit immer stärker unter Druck. Der Wissen-

schaftsstandort Deutschland zählt mit seiner verfassungsrechtlich garantierten Wissenschaftsfreiheit, seinen exzellenten Forschungsinfrastrukturen und vielfältigen Karriereperspektiven bereits heute zu den attraktivsten Wissenschaftsstandorten. Gerade mit Blick auf die Lage der Wissenschaftsfreiheit in der Welt erhalten wir Deutschland in Zeiten globaler Polarisierung als attraktives Zielland und sicheren Hafen der Wissenschaftsfreiheit für Forschende aus aller Welt. Wie im Koalitionsvertrag angekündigt, setzen wir uns dafür ein, dass die deutsche Wissenschaft hierfür gute Angebote machen kann, und wollen mit dem 1.000-Köpfe-Plus-Programm den deutschen und europäischen Forschungsraum nachhaltig stärken.

Das Programm haben wir gerade gestartet, um exzellente Forscherinnen und Forscher nach Deutschland zu holen. Es stand im Koalitionsvertrag und ist mit den jüngsten Entwicklungen in den USA noch notwendiger geworden. Das Programm setzt auf die renommierten Programme der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf, sowie auf die Angebote des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für Studierende und Promovierende.

Wie wollen Sie den Transfer von Forschungsergebnissen in die wirtschaftliche Anwendung beschleunigen?

Mein Ziel ist: Grundlagenforschung und angewandte Forschung mit maximal konsequentem Transfer in die Praxis, auf Neudeutsch: „From Lab to Life“, direkt hinein in unsere Wertschöpfungsketten. Es geht um Forschung für das Wohl und vor allem auch für den Wohlstand der Menschen. Auch hier hat die Hightech Agenda Deutschland eine zentrale Rolle. Für jede der sechs Schlüsseltechnologie legen wir Flaggschiff-Initiativen mit konkreten Zeitplänen vor und stoßen erste Schritte schon in diesem Jahr an. Dabei etablieren



Dorothee Bär bei der Regierungserklärung im Deutschen Bundestag

wir neue Ansätze in der Förderung und Innovationsfinanzierung, um die anhaltende Transferschwäche Deutschlands zu überwinden.

Der Weg zum Top-Technologieland ist ein gemeinsamer. Deshalb geben wir den Startschuss für eine gemeinschaftliche Ausgestaltung der Hightech Agenda Deutschland. Sie richtet sich an Umsetzungspartner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung. Die Bürgerinnen und Bürger in diesem Land müssen endlich wieder spüren, dass neue Technologien ihr Leben erleichtern, dass Technologien Wohlstand schaffen und Abhängigkeiten reduzieren.

Markus Söder hatte unlängst zum Mondgipfel geladen. Welche Rolle spielt die deutsche Raumfahrt künftig in der ESA?

Eine sehr bedeutsame. Das werde ich auch als Gastgeberin der großen ESA-Ministerratskonferenz im November in Bremen deutlich machen. Raumfahrt ist

wichtig für die Bundesregierung, da sie für unsere Wirtschaft und Innovationskraft, unsere Sicherheit und den Klimaschutz zentral ist. Mein Ministerium bündelt die Anliegen und ist Brückenkopf zur ESA. Deutschland stellt im Rahmen der ESA wichtige Beiträge zu Artemis, dem Mondprogramm der USA. Ohne die in Deutschland gebauten Module für das Orion-Raumschiff kämen die USA nicht zum Mond.

Außerdem ist Deutschland größter Beitragszahler im entsprechenden ESA-Programm. Mit Alexander Gerst und Matthias Maurer sind zwei Deutsche im ESA-Korps und mit Amelie Schoenenwald und Nicola Winter zwei Reserve-Astronautinnen. In Köln siedeln wir verschiedene Zentren an – in der Luna Anlage kann man in Mond-ähnlicher Umgebung trainieren. Anlässlich des 50. Geburtstags der ESA wird die kommende Ministeratskonferenz eine entscheidende Weichenstellung für die nächsten 50 Jahre europäischer Raumfahrt sein. (evo)



Stephan König, Staatssekretär und Bevollmächtigter

DAS GRÜNE HERZ DEUTSCHLANDS IN BERLIN

In unserer Serie über die Vertretungen der Bundesländer beim Bund stellt Stephan König, Amtschef der Thüringer Staatskanzlei und Bevollmächtigter Thüringens beim Bund, die Vertretung des Freistaates in Berlin vor.

Im Herzen der Hauptstadt, nur wenige Schritte vom Bundesrat und Bundestag entfernt, befindet sich die Landesvertretung des Freistaates Thüringen. Untergebracht in einem architektonisch eindrucksvollen Gebäude in der Anton-Wilhelm-Amo-Straße, dient das Haus seit 2001 als Bindeglied zwischen

der Thüringer Landespolitik und den Institutionen des Bundes.

Das Gebäude selbst blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Ursprünglich als Bankhaus errichtet, wurde 1999 im Bauhausstil ein Neubau eröffnet, der die moderne Zeit widerspiegelt und dabei zwei Funktionen unter einem Dach vereint: Repräsentation des Freistaates und politische Netzwerkarbeit.

21 Mitarbeitende vertreten unter diesem Dach wirkungsvoll Thüringer Interessen in der Bundeshauptstadt. Fachreferate,



Die Vertretung des Freistaates Thüringen in Berlin-Mitte

Veranstaltungsmanagement, Protokoll und Verwaltung arbeiten Hand in Hand und realisieren rund 150 Veranstaltungen pro Jahr – von parlamentarischen Abenden über wirtschaftspolitische Foren bis zu kulturellen Matineen.

IDEENSCHMIEDE UND THINKTANK

Das Haus ist zugleich Kreativbühne, Ideenschmiede und Thinktank für den Freistaat: Ob Hochschulpräsentationen, Start-up-Pitches oder Themenabende aus der Theaterlandschaft – es bietet Raum für Begegnung, Austausch und Inspiration.

Ein Highlight im Veranstaltungskalender ist das jährliche „Thüringer Sommerfest“ zum Abschluss der parlamentarischen Sitzungsperiode. In diesem Jahr konnten rund 2.000 Gäste begrüßt werden, darunter zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Medien, Diplomatie und Kultur. Auf dem Zietenplatz präsentierten rund 35 Unternehmen, Institutionen und touristische Akteure die Innovationskraft und Vielfalt des „Grünen Herzens“.

THÜRINGEN ALS IMPULSGEBER

Thüringen ist ein Land mit historischer Prägung und hohem Zukunftspotenzial. Ob die Übersetzung der Bibel durch Martin Luther auf der Wartburg, das Bauhaus in Weimar oder die Erfindung des Kindergartens durch Friedrich Fröbel – immer wieder gingen von Thüringen gesellschaftliche und kulturelle Impulse aus, die weit über die Landesgrenzen hinauswirkten.

Heute ist der Freistaat ein hochinnovativer Standort in der Mitte Deutschlands: Medizintechnik, Optik, nachhaltige Mobilität und eine dichte Forschungslandschaft prägen das moderne Thüringen. Diese Potenziale sichtbar zu machen und strategisch zu platzieren, ist ein zentrales Anliegen der Landesvertretung.

Die Thüringer Landesvertretung in Berlin ist Repräsentanz, Veranstaltungsort, Plattform für Innovationen – und nicht zuletzt ein Stück Thüringen mitten in Berlin. Mit hoher Professionalität und kultureller Tiefe trägt sie dazu bei, die Vielfalt und Stärke des Freistaates in der Bundeshauptstadt sichtbar und erlebbar zu machen.

Fotos: TSK/Andreas Pöcking; TSK/Jacob Schröder



MEDIZINZENTRUM DER SUPERLATIVE

Deutschlands Gesundheitshauptstadt kann mit gleich mehreren Rekorden aufwarten. Hier hat die größte europäische Uniklinik ihren Sitz, ebenso wie das größte Herzzentrum und das größte Unfallkrankenhaus des Kontinents. Dazu kommen Forschungseinrichtungen von Weltrang und Unternehmen, die auf ihren Gebieten zu den Marktführern

Foto: Monique Wustenhagen, Vivantes

zählen. Mit einem Jahresumsatz von 20 Milliarden Euro ist die Gesundheitsindustrie der größte Sektor der Hauptstadtswirtschaft. Der Mischung aus medizinischer Forschung und Praxis verdankt Berlin (noch) Platz 3 im globalen Ranking – mit besten Chancen, an Boston und London vorbeizuziehen und die Spitze zu übernehmen.

MOTOR DER FORSCHUNG

In Berlin wird Gesundheit neu gedacht. Insbesondere für die Bereiche Digital Health, Zell- und Gentherapie, Krebsforschung sowie regenerative Verfahren setzt die Hauptstadtmedizin international Maßstäbe. Das zieht Mediziner aller Disziplinen an. Die weltweit führenden Vertreter ihres Fachs kommen auf Kongressen und Foren zusammen. Frische Forschungsergebnisse fließen dann direkt in die Patientenversorgung ein. Gegen die chronische Geldnot des Landes Berlin indes wurde noch kein Heilmittel gefunden. So fiel der lange geplante Pflege-Campus dem Rotstift zum Opfer, der Charité droht ein massiver Abbau von Studienplätzen. Da nicht mit einer Spontanheilung zu rechnen ist, sollte der Senat dringend seine Spar-Triage neu justieren.

Weithin sichtbar erhebt sich das Charité-Hochhaus im Berliner Zentrum. Der ikonische Bettenturm steht symbolhaft für die überragende Hauptstadt-Medizin, die an Quantität, vor allem aber Qualität weltweit ihresgleichen sucht. Flaggschiff, Impulsgeber und Inspirator der ärztlichen Kunst und Forschung ist seit ihrer Gründung im Jahre 1709 die Charité, „ein Aushängeschild der Berliner Medizin“, das „international höchstes Ansehen“ genieße, wie Gesundheits- und Wissenschaftssenatorin Dr. Ina Czyborra (s.S. 23) stolz betont.

RANKING UND REKORDE

Die Exzellenz gilt für Geschichte und Gegenwart gleichermaßen. So entstammt mehr als die Hälfte der deutschen Nobelpreisträger für Medizin oder Physiologie der traditionsreichen Vorzeigeeinrichtung. Die Charité hat zugleich wesentlichen Anteil daran, dass die Hauptstadt im globalen Vergleich zu den Topstandorten der Gesundheitswirtschaft zählt. In einer Benchmarking-Studie jüngeren Datums belegt Berlin den dritten Platz, nur knapp geschlagen von Boston und London. Noch, weil es nur eine Frage der Zeit sei, so die Einschätzung von Experten, bis die Spreemetropole bei Medizin und Gesundheit die Führung im weltweiten Ranking übernehmen werde.

Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Und zwar im XXL-Format: In der medizinischen Versorgung verfügt Berlin über das jeweils größte Universitätsklinikum, Herzzentrum und Unfallkrankenhaus Europas. Erst kürzlich hat die Charité im Krankenhaus-Ranking des Magazins stern die Platzierung als bestes Krankenhaus Deutschlands verteidigt und so renommierte Mitbewerber wie München, Heidelberg, Tübingen oder Leipzig auf die Plätze verwiesen.



Neurowissenschaften nehmen eine führende Rolle ein

INNOVATIVE IMPULSE

Nicht zu vergessen die Spitzenforschung an der Spree: Uniklinika und Krankenhäuser bilden mit dem Robert-Koch-Institut und den namhaften Fraunhofer-, Helmholtz-, Leibniz- und Max-Planck-Instituten „einen einzigartigen Verbund“, erklärt Dr. Daniel Dettling. Der Geschäftsführer von Gesundheitsstadt Berlin weiß, wovon er spricht. Vor rund 20 Jahren gegründet, gehören dem Netzwerk heute 200 Top-Mitglieder aus Medizin und Gesundheitswirtschaft an, darunter Kliniken, Forschungseinrichtungen, forschungsstarke Unternehmen und Entscheider aus Verwaltung und Politik.



Überragend: Bettenhochhaus der Charité

Fotos: Vilus Kulanauskas/Pixabay (ai-generated); Wiebke Peitz/Charité



Dr. Daniel Dettling, Geschäftsführer Gesundheitsstadt Berlin e.V.

Die Stadt profitiert von drei zentralen Megatrends, so Dettling im Gespräch mit der BERLINboxx: „Erstens der Demografie. Eine alternde Bevölkerung erhöht den Bedarf an individualisierter Medizin, Home Care-Lösungen, Zell- und Gentherapien. Zweitens der Digitalisierung: digitale Technologien, interoperable Datenplattformen, Telemedizin und Künstliche Intelligenz werden wichtiger.“ Und drittens sei Diversity ein enormer Standortvorteil. Die internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Gesundheitswesen fördere Innovation und Produktivität. Zusammen brächten sie einen Schub für die Cluster Biotech und Life Science in der Hauptstadt.

WIRTSCHAFTSFAKTOR MEDIZIN

Von einem Ort, an dem Gesundheit neu gedacht werde, schwärmt denn auch Dr. Stefan Franzke, Geschäftsführer von Berlin Partner. Besonders hervorzuheben sei die dynamische Entwicklung in den Bereichen Digital Health

und Künstliche Intelligenz. Da fungiere Berlin als „der europaweit führende Innovationsmotor“. Für den Chef-Wirtschaftsförderer steht naturgemäß der ökonomische Impact im Vordergrund. Und der ist gewaltig: Mehr als 390.000 Beschäftigte sowie rund 22.000 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 20 Milliarden Euro machen die Gesundheitswirtschaft zur Nummer Eins unter den Wirtschaftsbranchen.

Bleiben wir bei den wirtschaftlichen Implikationen. Forschung will finanziert werden – dauerhaft. Ihr sei die „langfristige Forschungsförderung ein wichtiges Anliegen, um beispielsweise in der Gesundheitsforschung Durchbrüche für Millionen Menschen zu ermöglichen“, versichert Bundesforschungsministerin Dorothee Bär (s. S. 10) hoch und heilig. Nur: kann der Staat angesichts immer knapper werdender Mittel diese Aufgabe im Alleingang stemmen?

Da trifft es sich gut, dass Berlin in puncto Venture Capital bundesweit die Nase



Hotspot der Forschung: das Deutsche Herzzentrum der Charité



Das Hauptgebäude des Robert Koch-Instituts

vorn hat. Allein 2022 seien 4,9 Milliarden Euro Risikokapital in Berliner Start-ups investiert worden, weiß Dettling. Das entspricht fast 50 Prozent des gesamtdeutschen VC-Marktes. „Zusätzlich wurde

im April 2025 ein neuer Pre Seed Deep Tech Fonds in Höhe von zehn Millionen Euro aufgelegt, um Ausgründungen aus Hochschulen in Bereichen wie Biotech und Digitalisierung gezielt zu fördern.“



Dr. Stefan Franzke, Geschäftsführer Berlin Partner

Dennoch bestünden nach wie vor Defizite bei der Finanzierung von Start-ups im Bereich klinischer Studien, räumt der Geschäftsführer von Gesundheitsstadt Berlin ein. Um gleich darauf Entwarnung zu geben: „Insgesamt verfügt Berlin über eine starke VC Landschaft, insbesondere in den frühen Phasen. Die zuletzt gewonnenen zehn Millionen Euro aus dem Wettbewerb des Bundes für Start-ups in der Metropolregion machen Mut und Hoffnung.“

FÜHREND IN DER FORSCHUNG

Es gibt wohl keinen Medizinbereich, in dem Berliner Wissenschaftler nicht mit absoluten Spitzenleistungen aufwarten können, oftmals sogar im Weltmaßstab. Bei den Neurowissenschaften etwa gibt die Charité in der Erforschung neurodegenerativer Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson, Multiple Sklerose oder Schlaganfall das Tempo vor. In der Onkologie ist die Hauptstadt Teil des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen – und damit als Gastgeber

der ESMO gleichsam gesetzt. An dem internationalen Forum der European Society for Medical Oncology (ESMO) nehmen im Oktober 33.000 Krebsforscher teil.

Geht es um Forschung zu Herzinsuffizienz, Rhythmusstörungen, Gefäßerkrankungen oder künstlichen Herzen, ist das Deutsche Herzzentrum der Charité eine erste Adresse. Hier erlebte unlängst eine Herzklappe aus körpereigenem Gewebe ihre Weltpremiere. Diese einzigartige, weil mitwachsende Prothese gibt (kleinen) Patienten mit angeborenem Herzfehler neue Hoffnung. „Die Herzklappe bleibt lebendig, regeneriert sich und passt sich an“, beschreibt der Kinderkardiologe Dr. Boris Schmitt die Vorzüge der revolutionären Neuheit.

In der Stammzellforschung kommt niemand am Berlin-Brandenburger Centrum für Regenerative Therapien vorbei, Schrittmacher der Immunologie sind wiederum die Charité und das seit Coronazeiten auch dem medizinischen Laien bestens bekannte Robert Koch-Institut.

Foto: Wolf Lux

„EIN ÄUSSERST ATTRAKTIVER STANDORT“

Der Standort Berlin steht für wissenschaftliche Spitzenleistungen. Wie der Senat die (medizinische) Forschung, Krankenversorgung und Ausbildung weiter fördern will, erläutert die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege Dr. Ina Czyborra (SPD) im Gespräch mit der BERLINboxx.



Dr. Ina Czyborra, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Die Charité zählt zu den zehn besten Krankenhäusern weltweit. Sicher nicht die einzige medizinische Spitzeninstitution in Berlin...

Absolut richtig: Die Charité ist ein Aushängeschild der Berliner Medizin und genießt international höchstes Ansehen. Gleichzeitig ist sie Teil eines dichten Netzwerks an exzellenten medizinischen Einrichtungen in Berlin. Dazu gehören selbstverständlich Vivantes, aber auch renommierte Spezialkliniken wie das Deutsche Herzzentrum Berlin der Charité oder das Unfallkrankenhaus Berlin, ebenso wie zahlreiche universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Mit welchen Maßnahmen will der Senat Berlins Stellung als international führende Medizinmetropole weiter ausbauen?

Der Berliner Senat verfolgt eine klare Strategie, basierend auf Forschung, Digitalisierung, Infrastruktur und strate-

gischer Vernetzung, um die Stadt als Weltklasse-Standort für Medizin und Gesundheitswirtschaft weiter zu stärken. Wir fördern gezielt die Kooperation zwischen Charité und Vivantes, um Synergien in Forschung, Lehre und Versorgung zu nutzen. Ziel ist eine effizientere und qualitativ hochwertigere Patientenversorgung.

Was bedeutet die Krankenhausreform für die Zukunft der medizinischen Versorgung in unserer Stadt?

Foto: Nils Bornemann



Der Senat will die Attraktivität der Pflegeberufe steigern

Entscheidend ist, dass wir die Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessern, Ausbildungs- und Studienkapazitäten ausbauen und gleichzeitig neue Zielgruppen für diese Berufe gewinnen. Wir investieren in moderne Ausbildungsstätten und haben die Zahl der Pflegeausbildungsplätze erhöht. Gleichzeitig fördern wir innovative Ausbildungsformate wie die generalistische Pflegeausbildung und duale Studiengänge.

Ein zentraler Hebel ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen – durch faire Bezahlung, flexible Arbeitszeitmodelle und eine verlässliche Personalbemessung. Gerade in der Pflege bedeutet das auch, die Pflegekräfte wieder stärker in ihre Kernaufgaben zu bringen, z. B. durch den Einsatz digitaler Assistenzsysteme oder die Entlastung von administrativen Tätigkeiten.

Ist Berlin attraktiv genug für hochqualifizierte Mediziner und Wissenschaftler aus dem Ausland?

Ja, Berlin ist ein äußerst attraktiver Standort für international hochqualifizierte MedizinerInnen und WissenschaftlerInnen. Die Stadt bietet ein Zusammenspiel aus exzellenter Forschung, klinischer Spitzenmedizin, einer dynamischen Start-up- und Technologielandschaft sowie einem hohen Maß an internationaler Offenheit. Institutionen wie die Charité, das Max-Delbrück-Centrum oder das Berlin Institute of Health genießen weltweit einen exzellenten Ruf. Hinzu kommt die enge Vernetzung von universitärer und außeruniversitärer Forschung, klinischer Praxis und Industrie – ein Umfeld, das viele internationale Talente gezielt suchen. (evo)

Die Krankenhausreform ist ein wichtiger Schritt, um die medizinische Versorgung zukunftssicher, qualitativ hochwertig und gleichzeitig wirtschaftlich tragfähig zu gestalten. Konkret bedeutet das: Eine bessere Planung auf Landesebene, die sich an medizinischer Qualität und tatsächlichem Bedarf orientiert – nicht nur an Fallzahlen. Gleichzeitig wird die Finanzierung reformiert, sodass nicht mehr nur Quantität belohnt wird, sondern auch Qualität, Vorhalteleistungen und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Die Reform schafft aber auch neue Anforderungen, etwa an die digitale Infrastruktur, an die Koordination zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und an die Attraktivität der Gesundheitsberufe. All das werden wir als Stadt nur bewältigen, wenn wir den Wandel aktiv gestalten – gemeinsam mit den Kliniken, den Beschäftigten und den Patientinnen und Patienten.

Wie lässt sich dem Fachkräftemangel in medizinischen und pflegerischen Berufen begegnen?

Foto: SimpleFoto/Canva



Prof. Dr. Heyo Klaus Kroemer, Charité-Vorstandsvorsitzender

Die Liste der hauptstädtischen Höchstleistungsträger ließe sich beliebig fortsetzen. Wie es sich für ein valides Netzwerk gehört, wirken dabei alle Akteure aufs Engste zusammen.

Etwa bei der Frage, was moderne Kommunikationstechnologien zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen können. Antworten darauf wollen die Charité und das Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut gemeinsam finden. Die Mobilfunkstandards 5G und 6G unterstützen beispielsweise medizinisches Personal durch automatisierte Prozesse. „Die Digitalisierung spielt eine Schlüsselrolle, um den wachsenden Herausforderungen im Gesundheitswesen zu begegnen“, ist sich der Charité-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Heyo Klaus Kroemer sicher.

DIE PRAXIS PROFITIERT

Vom Labor ins Leben. Im (inter)nationalen Wettbewerb kommt es darauf an, wie schnell wissenschaftliche Erkenntnisse

den Weg in die Praxis finden. Die Praxis, das sind Global Player wie Bayer, Pfizer, Berlin Chemie, Sanofi, Siemens und Takeda ebenso wie eine Vielzahl hoch spezialisierter Kleinbetriebe, universitärer Ausgründungen und Start-ups. Von deren Arbeit profitieren die Krankenhäuser, Ärztezentren und Arztpraxen der Hauptstadt unmittelbar. Kurz gesagt: Patienten in Berlin können sicher sein, dass sie rund um die Uhr optimal versorgt werden. Mit modernster Technologie und Therapie, von bestens ausgebildeten Medizinerinnen und Pflegekräften.

Denn auch die Kliniken investieren in Forschung und Entwicklung. Etwa das landeseigene Vivantes Netzwerk für Gesundheit, Berlins drittgrößter Arbeitgeber. Die mehr als 20.000 Mitarbeiter von Deutschlands größtem kommunalen Klinikträger betreuen pro Jahr fast 750.000 Patienten in neun Krankenhäusern, 13 Medizinischen Versorgungszentren und 18 Pflegeheimen. Der Klinikgigant treibt derzeit die Ambulantisierung seiner Leistungen voran.

Foto: Wiebke Peltz/Charité

DIE GESUNDHEITS- HAUPTSTADT IN ZAHLEN



22.000 Unternehmen



390.000 Beschäftigte



20 Milliarden Euro Jahresumsatz



90 Kliniken und Krankenhäuser



20.000 Betten



5.300 Arztpraxen



**10.800 Vertragsärzte
und Psychotherapeuten**



**22 Prozent der Kongresse
und Events**



**1.000 Fitnesscenter
und Yogastudios**

Icons: macrovector/Freepik, aso1_studio/Freepik (1)



Gesundheitsprävention im Fitnesscenter

Ein Vorzeigevorhaben ist das neue Ambulante Operationszentrum am Klinikum im Friedrichshain. „Von der Übertragung digitaler Patientendaten aus dem Rettungswagen in die Klinik bis zu KI-gestützten Diagnose- und Frühwarnsystemen zieht sich die Digitalisierung durch alle klinischen Bereiche“, erläutert Vivantes-Chef Dr. Johannes Danckert. Zudem gehört Vivantes dem HiGH-Konsortium an, einem Verbund von 13 Unikliniken und medizinischen Forschungseinrichtungen in Deutschland und Luxemburg.

GESUND UND FIT

Ein Paradebeispiel für den erfolgreichen Einsatz innovativer Technik ist die Endoskopie am Sana-Klinikum Lichtenberg. Mit 12.000 Untersuchungen pro Jahr führt es die Statistik in Berlin-Brandenburg an. Zu seinen „Spezialitäten“ zählen neben den klassischen Magen- und Darmspiegelungen die Diagnostik und Therapie bei Frühkarzinomen im Magen- und Darmtrakt. Für seine Arbeit wurde das Endoskopie-Zentrum

nicht nur von FOCUS und stern mehrfach ausgezeichnet. Bei Tagungen der deutschen und internationalen Fachgesellschaften mit tausenden Teilnehmern wie dem Kongress der Gastroenterologen 2025 werden regelmäßige Live-Übertragungen aus dem Sana-Klinikum integriert. Ein Ritterschlag für das Lichtenberger Team.

Auch außerhalb der Klinikmauern fungieren findige Berliner Mediziner als Schrittmacher der technologischen Entwicklung. Hier ein Beispiel für viele: In seinem OP-Zentrum am Checkpoint Charlie läutet Dr. Hamidreza Mahoozi eine neue Ära der Chirurgie ein. Digitale Patientenüberwachung und Robotik, da ist sich der erfahrene Operateur sicher, werden schon bald die chirurgische Versorgung in Deutschland grundlegend verändern. Modern, minimalinvasiv und vorzugsweise ambulant.

Wer getreu dem Motto „besser gar nicht erst krank werden“ aktiv etwas für seine Gesundheit tun will, kann in einem der mehr als 500 Fitnessstudios der

Foto: Freepik.com



Studierende der Zahnmedizin bei der Ausbildung

Stadt seinen Body stählen. Oder sich von einem der 660 Personal Trainer motivieren, gelegentlich auch malträtieren lassen. Entspannter geht es in den rund 440 Yogastudios der Hauptstadt zu, die über den Pfad der inneren Erleuchtung Körper und Geist in Einklang bringen.

Dank Cristiano Ronaldo und Lady Gaga liegt die Nutzung von hyperbaren Kammern zwecks Regeneration und Leistungssteigerung voll im Trend. „Gesundheit und Vitalität sind die neuen Statussymbole“, so Pia Wnendt, CEO des Marktführers Hyperbarics Europe mit Niederlassung nahe dem Kurfürsten-

damm. Dass die regelmäßige Anwendung von Druckkammern lebensverlängernd wirken kann, Stichwort: Longevity, ist ein angenehmer Nebeneffekt.

DROHENDE KÜRZUNGEN

Als ausgesprochen therapieresistent erweist sich indes die Haushaltsmalaise der Hauptstadt. Medizinische Forschung und Versorgung auf höchstem Niveau kosten Geld, viel Geld. Doch gegen chronisch leere Kassen ist kein Kraut gewachsen, und die Wirkung punktueller Finanzspritzen verpufft

schnell. Einen Vorgeschmack auf künftige Engpässe erleben derzeit Patienten in der östlichen Stadthälfte. Dort sind monatelange Wartezeiten bei Fachärzten eher die Regel denn die Ausnahme. „Dieses System läuft gegen die Wand“, stellt Dr. Burkhard Ruppert, Chef der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, ernüchtert fest.

Da ein Drittel der niedergelassenen Ärzte in den nächsten Jahren in den Ruhestand geht, dürfte sich die Situation noch zuspitzen. Und ob die Krankenhausreform wirklich den erhofften Durchbruch bringt, bleibt abzuwarten. Gesundheitssenatorin Dr. Ina Czyborra nimmt für den Fall des Scheiterns schon mal die Betroffenen in Mithaftung. Schließlich könne Berlin die Aufgaben nur „gemeinsam mit den Kliniken, den Beschäftigten und den Patientinnen und Patienten“ lösen, argumentiert die SPD-Politikerin. Merke: Schuld sind immer die anderen.

Schlimmer geht immer. Gleichzeitig verdüstert sich vor dem Hintergrund der Sparpläne des Senats die Situation in Studium und Ausbildung. An der Charité droht ein massiver Abbau von Studienplätzen. In der Humanmedizin stehen zehn Prozent auf der Kippe, bei den Zahnmedizinern sogar 25 Prozent. Nicht viel besser sieht es bei den zukünftigen Pflegern aus. Die Pläne für einen zentralen Pflege-Campus auf dem Gelände des Vivantes-Wenckebach-Klinikums in Tempelhof liegen vorerst auf Eis. Berlin verfüge aktuell nicht über die benötigten 340 Millionen Euro, musste die Gesundheits- und Wissenschaftssenatorin kleinlaut einräumen.

DEN VORSPRUNG SICHERN

„Der Vorstand der Charité hegt die Hoffnung, dass die politischen Akteure den eingeschlagenen Weg überdenken“,



Mahner: Dr. Burkhard Ruppert, Chef der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin

verlautete es aus dem Forschungs-Flaggschiff an der Spree. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Da man aber jeden Euro nur einmal ausgeben kann, bedeutet dies zwangsläufig Kürzungen an anderer Stelle. Einsparpotenzial böte sich beispielsweise im aufgeblähten Personalbestand. Berlin leistet sich rein rechnerisch 17 Landesbedienstete auf 1.000 Einwohner, Hamburg kommt mit 13 aus.

Kluge Patienten holen sich vor einem schwerwiegenden Eingriff eine Zweitmeinung ein. Der Senat wäre gut beraten, es ebenso zu halten, bevor er das Skalpell, pardon: den Rotstift ansetzt. An potenziellen Konsiliarärzten mangelt es nicht. Der Bund der Steuerzahler etwa legt regelmäßig realistische Sparvorschläge vor. Genauso klar ist, wo nicht gespart werden darf: an der im internationalen Vergleich herausragenden Forschung und Lehre. Damit es für die Medizin-Metropole Berlin am Ende nicht heißt „(Spar)Operation gelungen, Patient tot“. (evo)

MINI COOPER DEALS!



MINI FINANCIAL SERVICES.



Erleben Sie die **MINI Cooper Deals** mit **MINI Berlin**: Das legendäre Gokart-Feeling im **MINI Cooper C** ab nur **249,00 € Monat!**¹ Kommen Sie vorbei – wir beraten Sie gerne!

Leasingbeispiel¹ der BMW Bank GmbH: MINI Cooper C: 36 monatliche Leasingraten à: 249,00 €; Leasingsonderzahlung: 1.851,96 €; Laufleistung p. a.: 10.000 km; Laufzeit: 36 Monate; Gesamtpreis: 10.815,96 €; Anschaffungspreis: 26.150,00 €².

Energieverbrauch kombiniert: 6,5 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 146 g/km; CO₂-Klasse: E; Leistung: 115 kW (156 PS); Hubraum: 1.499 cm³; Kraftstoff: Benzin.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen. **Angebot gültig bis zum 30.09.2025.**

MINI Berlin

BMW AG Niederlassung Berlin

www.berlin.mini



¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 08/2025. Alle Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht (mit Ausnahme Kilometerleasing ohne Erwerbsverpflichtung). Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. **Angebot gültig bis zum 30.09.2025** bzw. solange der Vorrat reicht und bei Zulassung bis zum 30.11.2025. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. ² Inkl. Preisvorteil MINI Cooper Deals 2.000,00 €³ und Überführungs- und Übergabekosten in Höhe von 950,00 € zzgl. Zulassung. ³ MINI Cooper Deals gültig bis 30.09.2025 mit einem Preisvorteil von 2.000,00 € auf den jeweiligen Fahrzeugpreis (inkl. MwSt.) auf den MINI Cooper 3-Türer C/S (nur auf Neuwagenmodelle). Fahrzeugabbildung ist farbabweichend und zeigt Sonderausstattungen und abweichende Motorisierung, Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



VON RECHTSANWALT
DR. BERTRAND
MALMENDIER

DANAER- GESCHENKE

in zwei Stufen auf 14,60 Euro. Ein satter Zuwachs, so scheint es. Doch tatsächlich haben die Mindestlöhner am Ende nur wenig mehr im Geldbeutel.

Wer wirklich kassiert, zeigt ein genauer Blick auf den Lohnzettel. Ein Muster-Single mit Mindestlohn kommt bei einer monatlichen Arbeitszeit von 170 Stunden momentan auf 2.179,40 brutto, im nächsten Jahr sind es 2.363 Euro. Seine Netto-bezüge steigen von 1.575,99 Euro auf 1.682,90 Euro – ergo ein Plus von 6,7 Prozent. Die Steuern legen dagegen um satte 28,6 Prozent zu, von 128,41 Euro auf 165,08 Euro. Bei den Sozialabgaben sind es immerhin noch 8,4 Prozent mehr, sie klettern von 475 Euro auf 515,02 Euro.

Wenn Politiker generöse Geschenke machen, ist in der Regel äußerste Vorsicht geboten. Allzu oft werden die Beschenken für die vermeintlichen Wohltaten im Nachhinein bestraft, spricht: zur Kasse gebeten. Klassische Danaergeschenke aus jüngster Zeit sind die Sprünge beim Mindestlohn und die Rentenerhöhung zum 1. Juli. Vom kräftigen Schluck aus der Lohnpulle profitiert vor allem der Staat, und das Rentenplus machte über Nacht zehntausende Rentner steuerpflichtig.

Ein ähnlich böses Erwachen dürften 73.000 Rentner erlebt haben, die dank der jährlichen Rentenanpassung am 1. Juli in die Steuerpflicht rutschten. Denn sie überschreiten mit dem steuerpflichtigen Teil ihrer Altersbezüge den Grundfreibetrag von rund 12.100 Euro. Andere Rentenbezieher wiederum müssen deutlich mehr Steuern zahlen. Was heißt: Millionen Mindestlohneempfänger und Rentner haben die Rechnung ohne den staatlichen Wirt gemacht. Und der dürfte in Zeiten knapper Kassen in Zukunft noch mehr Danaergeschenke verteilen.

Trau! schau! wem? möchte man den ahnungslosen Mitbürgern zurufen, die den großzügigen Versprechen der Politik (immer noch) vertrauen. Ein typisches Beispiel ist der Mindestlohn. Der steigt von derzeit 12,82 Euro pro Stunde bis 2027

Foto: Malmendier Partners

GEKOMMEN UND GEBLIEBEN

WIE DIE BERLINER VOLKSBANK IHRE ARBEITGEBERMARKE STÄRKT

Echte Geschichten. Echte Menschen. Echte Wirkung. Mit ihrer Kampagne „Gekommen und geblieben“ positioniert sich die Berliner Volksbank als attraktiver Arbeitgeber in Berlin und Brandenburg – authentisch, nahbar und mit klarer Haltung. Nach einem erfolgreichen ersten Jahr geht die Kampagne nun in die nächste Runde.

NEUE SCHWERPUNKTE, NEUE KANÄLE

Im Zentrum stehen Mitarbeitende, die erzählen, warum sie gekommen – und geblieben – sind. Im Schnitt 22 Jahre. In Zeiten von Jobwechseln und Flexibilisierung ist das ein starkes Signal. Die Kampagne trifft einen Nerv: 34.000 Seitenaufrufe auf der Karriereseite, plus 25 Prozent Relevanzsteigerung in der Zielgruppe, Platz 2 im Wettbewerbsvergleich. Auch im aktuellen Flight stehen persönliche Einblicke in Form kurzer Videos im Fokus, ausgespielt über Social Media, Display-Werbung, SB-Geräte und Filialmonitore. Neu hinzugekommen sind Spotify-Spots und SEA-Kampagnen. Zielgruppen sind Berufseinsteigerinnen und -einsteiger und Berufserfahrene

zwischen 25 und 55 Jahren. Ein besonderer Fokus liegt auf Fachkräften im Firmenkundengeschäft – ein Bereich, in dem der Fachkräftemangel besonders spürbar ist.

RECRUITING WIRD ZUR VERTRIEBSDISZIPLIN

„Der Erfolg unserer Bank beruht auf Gemeinschaft und auf einer Unternehmenskultur, die wir fortlaufend weiterentwickeln und die sich in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zeigt“, sagt Yvonne Heidemann, Bereichsleiterin Human Relations. Seit 2018 wurde diese Kultur gezielt gestärkt: Der Kununu-Score stieg von 3,48 auf 4,1, die Weiterempfehlungsquote von 67 auf 83 Prozent. Gerade im Firmenkundengeschäft, wo Prozesse komplex sind, ist wertebasierte Führung entscheidend. Ein eigenes Recruiting-Team spricht potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten frühzeitig an – lange bevor Stellen vakant sind. Talent Relationship Management heißt das Prinzip. Sichtbarkeit, Vertrauen, Netzwerkpflege. Die Genossenschaftsidee wird dabei zum Differenzierungsmerkmal – besonders im Firmenkundengeschäft.



Ein attraktiver Arbeitgeber in Berlin und Brandenburg: die Berliner Volksbank eG



Im Recruiting-Team werden potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten frühzeitig angesprochen

KAMPAGNEN MECHANIK MIT WIRKUNG

Die Kampagne läuft von Juli bis Oktober 2025 in zwei Phasen: Zunächst sorgt eine Awareness-Kampagne für Sichtbarkeit (Ziel: 10 Millionen Impressions), anschließend folgt die Recruiting-Kommunikation mit Fokus auf Performance (Ziel: 22.000 Klicks). Ein Highlight: der LinkedIn-Pilot mit Schnellbewerbung

direkt über die Plattform. „Gekommen und geblieben“ ist mehr als ein Claim. Es ist ein gelebtes Versprechen. Die Mitarbeitenden sind nicht nur Gesichter der Kampagne, sondern Botschafterinnen und Botschafter einer Kultur, die auf Vertrauen, Entwicklung und Miteinander setzt. (red)

Fotos: Berliner Volksbank eG

„WIR FORDERN EINEN ECHTEN MITTELSTANDSGIPFEL“



Christoph Ahlhaus,
Bundesgeschäftsführer
Der Mittelstand. BVMW

Deutschlands Wirtschaft kommt nicht in Fahrt. Was es jetzt für Investitionen und Wachstum braucht, erläutert Christoph Ahlhaus, Bundesgeschäftsführer Der Mittelstand. BVMW, im BERLINboxx-Gespräch.

Die Wirtschaftswende in Deutschland lässt auf sich warten. Was muss getan werden, um den Wachstumsmotor wieder auf Touren zu bringen?

Deutschland braucht jetzt eine radikale Entlastung der Unternehmen. Das heißt: Unternehmenssteuern runter, Sozialabgaben senken, Bürokratie konsequent abbauen. Statt immer neuer Regulierung müssen wir den Betrieben die Freiheit geben, in Innovation, Produktivität und Beschäftigung zu investieren.

Wachstum entsteht nicht durch Förderprogramme, sondern durch unternehmerischen Mut – und der braucht Luft zum Atmen. Wir müssen wieder ein Land werden, in dem sich Leistung lohnt, für Unternehmer und Beschäftigte gleichermaßen.

Der Mittelstand blieb beim letzten Wirtschaftsgipfel der Bundesregierung wieder einmal außen vor...

Wir begrüßen, dass Bundeskanzler Merz das Thema Wirtschaft wieder zur Chefsache gemacht hat. Wir drängeln uns nicht aufs Foto im Kanzleramt. Für uns zählt die Substanz und die konkreten Entscheidungen, die einem solchen Gipfel folgen.

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, stellt Millionen Arbeitsplätze und zahlt die meisten Steuern. Trotzdem findet er in der Politik oft nicht statt. Wir fordern einen echten Mittelstandsgipfel, bei dem nicht nur große Ankündigungen für Konzerne gemacht werden, sondern konkrete Maßnahmen auf den Tisch kommen. Wer den Wohlstand im Land sichern will, muss mit denen reden, die ihn täglich erwirtschaften.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der transatlantischen Handelsbeziehungen ein?

Wir brauchen ein transatlantisches Miteinander auf Augenhöhe. Natürlich sind

die USA ein wichtiger Partner, der konsequent die eigenen Interessen verfolgt. Europa muss das auch tun. Zölle, Subventionsdiktate und protektionistische Maßnahmen gefährden unseren Mittelstand.

„Eine produktive, wettbewerbsfähige Wirtschaft ist die beste Rentenversicherung.“

Die EU darf sich nicht zum Spielball machen lassen. Wir brauchen faire Handelsabkommen statt einseitiger Belastungen. Dazu ist es jedoch ebenso notwendig, dass Europa – und insbesondere Deutschland – die internationale Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Wirtschaftsraums konsequent stärkt. Nur so bleibt der transatlantische Markt für beide Seiten ein Gewinn.

Ist die Rente mit 70 die Lösung des Rentenproblems?

Diese Zahlendebatte greift zu kurz. Eine produktive, wettbewerbsfähige Wirtschaft ist die beste Rentenversicherung. Wenn

wir mehr Wachstum und Beschäftigung schaffen, stabilisieren sich auch die Sozialkassen. Außerdem muss das Arbeitsleben attraktiver werden – weniger Abgaben, mehr Flexibilität, bessere Bedingungen für ältere Arbeitnehmer. Wer nur über das Arbeitsende spricht, verkennt die eigentlichen Probleme: fehlende Dynamik im Erwerbsleben und strukturelle Defizite des Rentensystems. Viele Unternehmen beklagen Defizite in der Leistungsfähigkeit sowie im Arbeits- und Sozialverhalten potenzieller Azubis.

Was läuft falsch in unserem Schulsystem?

Unser Bildungssystem ist zu wenig auf Leistung ausgerichtet. Schüler brauchen wieder klare Anforderungen, verbindliche Standards und mehr Praxisbezug. Schulen müssen stärker auf das Berufsleben vorbereiten – mit Berufsorientierung, Wirtschaftswissen und Kooperation mit Unternehmen. Wer Fachkräfte will, muss bei der Ausbildung anfangen. Bildung darf nicht nur verwalten, sie muss fördern und fordern. (evo)



Hildegard Müller, Präsidentin
des Verbandes der
Automobilindustrie (VDA)

„UNSERE AUTOS SIND GEFRAGT“

Billigkonkurrenz aus China, exorbitante Strompreise, drückende Steuern und Abgaben – unsere Automobilindustrie hat im internationalen Wettbewerb einen schweren Stand. Andererseits ist Deutschland der zweitwichtigste E-Standort weltweit, Autobauer und Zulieferer investieren hunderte Milliarden Euro in ihre Zukunftsfähigkeit. Was sie von Berlin und Brüssel erwartet, verrät Hildegard Müller, Präsidentin des Ver-

bandes der Automobilindustrie (VDA), im Exklusivinterview mit der BERLINboxx. Die frühere CDU-Spitzenpolitikerin steht seit 2020 an der Spitze des mächtigen Branchenverbandes.

Was sind gegenwärtig die größten Herausforderungen für die deutsche Automobilindustrie?

Die deutsche Automobilindustrie befindet sich in einer Jahrhundert-Transformation.

Unser Anspruch: die digitalsten, innovativsten und sichersten Produkte weltweit anzubieten. Doch die Rahmenbedingungen, mit denen unsere Unternehmen sich in ganz Europa auseinandersetzen müssen, liegen weit unter dem Notwendigen. Berlin und Brüssel sind im internationalen Standortwettbewerb zunehmend abgehängt. Als deutsche Automobilindustrie werden wir erheblich investieren. Doch wo das passiert – und wo die Arbeitsplätze der Zukunft entstehen – darüber entscheiden die Rahmenbedingungen.

Mehrere Automobil-Zulieferer haben Standorte geschlossen und Stellen abgebaut. Hat diese mittelständisch geprägte Branche hierzulande eine Zukunft?

Die Transformation hin zur Klimaneutralität treibt die deutsche Automobilindustrie mit großer Investitionskraft voran. Bis 2029 investieren unsere Unternehmen rund 320 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung sowie 220 Milliarden Euro in Sachinvestitionen, etwa in den Auf- und Umbau von Werken. Die Produktionskapazitäten für den Hochlauf der E-Mobilität sind also geschaffen. In diesem Jahr werden in Deutschland voraussichtlich 1,7 Millionen E-Pkw gefertigt. Wo unsere Investitionen jedoch am Ende getätigt werden, und wo somit die Jobs der Zukunft entstehen, darüber entscheiden das Investitionsumfeld, die Standortbedingungen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.

In einer aktuellen VDA-Umfrage haben 75 Prozent der Unternehmen im autonomen Mittelstand angegeben, geplante Investitionen in Deutschland zu verschieben, zu verlagern oder ganz zu streichen. Die Bundesregierung muss dringend mit einem ambitionierten Reformprogramm für Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit gegensteuern. Die herausfordernde Lage unserer Mittelständler ist politisch viel zu lange folgenlos geblieben.

In diesen Tagen trifft sich die Autowelt auf der IAA in München. Hat sich die Leadmesse in dieser Form überlebt?

Nein, die IAA MOBILITY wird auch in diesem Jahr ein selbstbewusstes Signal der Stärke senden, das die zukunftsorientierte Aufstellung der Industrie zeigt. Sie wird noch erlebnisorientierter, größer und internationaler ausfallen als bei der vorigen Ausgabe 2023: Über 50 Prozent der Aussteller kommen aus dem Ausland – so viele wie noch nie. Die IAA ist und bleibt das globale Aushängeschild der Automobilindustrie. Einer Industrie, die Wohlstand und Wachstum in Deutschland, Europa und darüber hinaus schafft. Ich freue mich auf die Innovationen, Zukunftsthemen wie das autonome Fahren und Weltpremieren, die es auf der IAA auch 2025 zu bewundern gibt.

E-Autos machen trotz massiver staatlicher Förderung unter sechs Prozent am Pkw-Bestand in Deutschland aus. Was läuft da falsch?

Man darf nicht nur auf den Bestand schauen, sondern muss auch die Neuzulassungen sehen – die steigen erfreulicherweise deutlich. Allein im ersten Halbjahr 2025 wurden in Deutschland rund 390.000 E-Pkw neu zugelassen. Aber, auch das gehört zur Wahrheit, der Markthochlauf der Elektromobilität ist noch nicht da, wo er sein müsste. Das liegt auch an den Rahmenbedingungen für Verbraucherinnen und Verbraucher, die wegen Lademöglichkeiten und hohen Ladepreisen verunsichert sind. Deshalb muss die Ladeinfrastruktur und mit ihr die Stromnetze schnell ausgebaut werden. Die hohen Strompreise dürfen nicht zur Bremse für die E-Mobilität werden. Vor allem an öffentlichen Ladepunkten sind die Preise oft zu hoch und zu intransparent. Das muss sich ändern.

Vom chinesischen Staat subventionierte Billiganbieter drängen auf den deutschen Markt...

Zunächst mal: Noch sind die Zulassungszahlen chinesischer Hersteller auf dem europäischen Markt überschaubar. Dennoch nehmen wir unsere Mitbewerber ernst. Wettbewerb an sich ist etwas Positives, nicht nur für Verbraucherinnen und Verbraucher, auch unsere Unternehmen spornt er an. Ich erlebe eine deutsche Automobilindustrie, die sich erfolgreich im internationalen Wettbewerb behauptet und die bei der E-Mobilität vorangeht.

Deutschland ist zweitwichtigster E-Standort weltweit, von hier aus exportieren wir in die ganze Welt. Und unsere Autos sind gefragt: Jedes zweite E-Auto, das in Europa neu zugelassen wird, stammt von einem deutschen Hersteller. Man darf aber nicht vergessen: Die chinesische Autoindustrie wird massiv staatlich subventioniert. Demgegenüber steht ein Wirtschaftsstandort Europa, der in den vergangenen Jahren deutlich an Wettbewerbsfähigkeit verloren hat. Ein starker Heimatstandort ist Grundlage für eine erfolgreiche Strategie im zunehmenden internationalen Wettbewerb.

„DIE DEUTSCHE AUTOMOBILINDUSTRIE IST WETTBEWERBSFÄHIG, DER STANDORT IST ES NICHT.“

Wie steht es generell um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland?

Die deutsche Automobilindustrie ist wettbewerbsfähig, der Standort ist es nicht. Beispiel: Der Strompreis in Deutschland ist bis zu dreimal so hoch wie in China oder den USA, der Gaspreis bis zu fünfmal. Gerade für die hier ansässige Industrie, aber auch für die Batterie- und Halbleiterproduktion, die für den Hochlauf der E-Mobilität wichtig sind, sind

Geht es um die Zukunft des Autos, bleibt die IAA MOBILITY in München die erste Adresse

global wettbewerbsfähige Strompreise erforderlich.

Es braucht ein tragfähiges Konzept, wie die Strompreise in Deutschland wieder auf ein wettbewerbsfähiges Niveau zurückgeführt werden können, dazu gehören etwa Energiepartnerschaften. Hinzu kommen hohe Bürokratiebelastungen und Brüssels Vorliebe zur Überregulierung, die den Standort schwächen. Auch die Steuer- und Abgabenlast ist zu hoch. Wir erwarten von der Bundesregierung und Brüssel einen konsequenten Abbau von Regulierung.

Laut EU-Gesetzgebung sollen die CO₂-Flottengrenzwerte bis 2035 auf null sinken. Das Ende des klassischen Verbrenners?

Für unsere Industrie ist das Ziel klar: Wir wollen jetzt und in Zukunft die klimafreundlichsten, sichersten und digital innovativsten Produkte der Welt bauen. Deshalb haben wir uns den Pariser Klimazielen verpflichtet. Wir sind überzeugt, dass der zentrale Beitrag für eine klimaneutrale Mobilität über die Elektrifizierung der Antriebe erfolgt. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen,



doch die hat die Politik zu lange vernachlässigt.

Klar ist, dass Klimaschutz Technologieoffenheit braucht. Die Politik darf keine Lösung, keine Technik, ausschließen, die helfen kann, die Klimaziele zu erreichen. Wir fordern daher, dass der Beitrag, den erneuerbare Kraftstoffe oder auch Wasserstoff leisten können, stärker in den Blick genommen wird. Pauschale Verbote sind der falsche Weg.

Fühlen Sie sich als Verband derzeit in Brüssel ausreichend vertreten, oder braucht es eine stärkere industriepolitische Stimme aus Berlin?

In der Vergangenheit war die deutsche Stimme in Brüssel tatsächlich zu selten durchschlagskräftig zu hören. In meiner Wahrnehmung ändert sich das gerade. Das ist gut, denn es ist wichtig, dass Deutschland mit der neuen Bundesregierung wieder eine stärkere Rolle in Europa einnimmt. Nur ein starkes geschlossenes Europa wird auf der Weltbühne ernst genommen. Und das ist gerade mit Blick

auf die geopolitischen Herausforderungen von enormer Bedeutung.

Welche Erwartungen und Forderungen haben Sie an die schwarz-rote Bundesregierung?

Die Bundesregierung muss alles angehen, was Wachstum schafft. Wir brauchen dringend eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Industrie und weniger Bürokratie und Regulierung. Das erfordert einen Mentalitätswandel. Ich bin der Meinung, die Politik muss Unternehmen und ihrer Innovationskraft wieder mehr Vertrauen schenken. Innovationskraft wird derzeit durch die hohen bestehenden Auflagen schlichtweg erdrückt.

Es braucht eine Politik, die Investitionen ermöglicht, auf Anreize setzt statt auf Verbote. Deutschlands Anspruch als Industrienation muss sein, dass die großen Innovationen und technologischen Lösungen hierzulande entstehen. Zuversichtlich stimmen mich die Kraft und die Innovationsfähigkeit unserer Industrie, die ich jeden Tag erleben darf. (evo)

Alle Fotos: VDA

ALLEINSTELLUNGS- MERKMAL UNABHÄNGIGKEIT

Das Bankhaus Metzler ist Deutschlands älteste Privatbank und seit mehr als 350 Jahren in ununterbrochenem Familienbesitz. Seit Frühjahr dieses Jahres ist es auch mit einer Berliner Dependence vertreten. BERLINboxx traf den Leiter des neuen Standorts Marc Schwarzer zum exklusiven Interview, um über Hintergründe und Ambitionen zu sprechen.

Warum war in der 351-jährigen Firmengeschichte gerade jetzt der richtige Zeitpunkt, um in der Hauptstadt Präsenz zu zeigen?

Das Bankhaus Metzler ist da, wo unsere Kunden sind. Über die letzten Jahre ist die Kundenbasis in Berlin so groß geworden, dass wir dem Wunsch nach persönlicher Betreuung vor Ort nun nachgekommen sind. In Berlin verbindet das Bankhaus Metzler die nachhaltige und starke Innovationskraft der Hauptstadt mit den klaren, auf Langfristigkeit ausgelegten Werten des Bankhauses Metzler – wie Unternehmerteil und Unabhängigkeit.

Welche übergeordnete Wachstums- oder Diversifizierungsstrategie Ihres Bankhauses verbirgt sich dahinter?

Wir verfolgen eine langfristige Wachstumsstrategie im Private Banking, aber auch in unseren anderen drei Geschäfts-

bereichen Asset Management, Capital Markets und Corporate Finance. Die Eröffnung des neuen Standortes ist Teil dieser organischen Wachstumsstrategie. Wir stellen ein und sind ständig auf der Suche nach neuen Mitarbeitern.

Wie wollen Sie sich im hart umkämpften Berliner Private-Banking-Markt gegenüber schon langjährig etablierten Bankhäusern differenzieren?

Unser absolutes Alleinstellungsmerkmal ist unsere Unabhängigkeit. Wir sind nicht aktionärsgetrieben, sondern im Alleinbesitz der Gründerfamilie. Unabhängig zu bleiben – und dieses Unabhängigkeitsstreben ist nicht nur ein Selbstzweck – hat uns ermöglicht, über so viele Jahrhunderte erfolgreich zu sein.

Auf welches Segment zielt Ihr Angebot vorrangig?

In Berlin hat sich in den letzten Jahrzehnten ein unternehmerischer Mittelstand entwickelt, der inzwischen etabliert ist. Auch die Berliner Startup-Szene ist hochinteressant. Elena und Franz von Metzler, als Gesellschafter der 12. Generation des Bankhauses, sind selbst junge Unternehmer, das heißt, sie verstehen diese Bedürfnisse sehr gut. Wir konzentrieren uns im Private Banking auf die Vermögensverwaltung,



Marc Schwarzer, Leiter Metzler Private Banking Berlin und Dr. Angela Wiechula

Strukturierung und Controlling großer Vermögen von Unternehmern, Unternehmerfamilien, Stiftungen und Privatpersonen.

Planen Sie Kooperationen mit lokalen Partnern, um ein ganzheitliches Service-Ökosystem zu bieten?

Unser Bankhaus verfügt über ein eigenes internes Beratungsnetzwerk. Für uns ist der neue Standort ein „Metzler-Hub“, für unsere geschäftsbereichsübergreifende Aktivitäten. Neben dem Private Banking können wir als einzige Privatbank in Berlin unsere anderen Geschäftsbereiche mit einbinden. Natürlich haben unsere Kunden häufig ihre Berater schon an der Hand, wenn es aber den Wunsch gibt, dann unterstützen wir sehr gern.

Die Wahl Ihres Standorts fiel auf den Neubau SILVA an der Lietzenburger Straße, der auf hohe Umweltstandards setzt. Wie spiegelt sich dieser Nachhaltigkeitsanspruch in Ihren Mandaten wider?

Meines Wissens handelt es sich aktuell um das nachhaltigste Gebäude in Berlin. Die Begrünung der Fassade, die Verwendung der Baustoffe, die Klimatechnik, die Energieeffizienz, alles wurde berücksichtigt. Verantwortungsvolles Handeln ist seit jeher das Leitmotiv unseres Hauses – weit über das Bankgeschäft hinaus. Dies zeigt sich sowohl in unserem gesellschaftlichen Engagement als auch in der bewussten Entscheidung für diesen Standort. Auch bei all unseren Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte.

Wenn wir in fünf Jahren erneut sprechen – woran sollen wir den Erfolg des Metzler Private Banking Berlin messen?

Wir wollen mit dem neuen Standort Berlin noch mehr wachsen und im ostdeutschen Raum präsenter sein. Wir sind nach Berlin gekommen, um zu bleiben und wir bringen einen langen Atem mit – der ist in unserer Unternehmenshistorie verankert! (awi)



Ein Jahr Nachfolgezentrale: Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey feiert mit

HILFE BEIM GENERATIONSWECHSEL

In Berlin stehen viele der 330 medizinischen Versorgungszentren (MVZ) vor einer ungewissen wirtschaftlichen Zukunft. Hauptproblem ist die Regelung der Nachfolge.

Die unklare Zukunft betrifft dabei nicht nur das medizinische Personal, sondern zunehmend auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser Einrichtungen. Diese sehen sich mit veränderten Rahmenbedingungen konfrontiert. Dabei ist die Sicherstellung einer wohnortnahen, gesundheitlichen Versorgung für Berlin elementar. Eine Herausforderung stellt der anstehende Generationswechsel dar, denn der Übergabeprozess ist ein umfangreiches, oft langwieriges Verfahren, und geeignete Nachfolger stehen nicht immer unmittelbar zur Verfügung.

Mit der Nachfolgezentrale Berlin wurde daher vor gut einem Jahr ein Angebot geschaffen, was die Situation verbessern wird. Denn diese bringt potenzielle Nachfolger mit übergabebereiten Unternehmen zusammen – auch

im medizinischen Bereich. Nach der erfolgreichen Registrierung auf dem Nachfolgeportal begleitet die Nachfolgezentrale den Vermittlungsprozess persönlich und vertraulich.

Das kostenfreie Matching wurde als ein gemeinsames Projekt der Bürgschaftsbank Berlin, der Handwerkskammer Berlin und der IHK Berlin, gefördert durch den Senat für Wirtschaft, Energie und Betriebe, ins Leben gerufen. Bei der Finanzierung einer solchen Übergabe kann darüber hinaus die Bürgschaftsbank Berlin unterstützen, und bei fehlendem Eigenkapital für die Übernahme gibt es Finanzierungsmöglichkeiten durch die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft. (red)

be.ermoeglicher.de

Foto: Sebastian Hahn/Nachfolgezentrale Berlin

BERLINBOXX JUBILÄUM



Wie die Zeit vergeht: Gefühl liegt das „Millennium“ erst wenige Jahre zurück. Und doch ist schon wieder ein Vierteljahrhundert vergangen. 2025 erreicht nun auch die BERLINboxx das beste Twen-Alter. Zu 25 Jahren konstruktiver, spannender Hauptstadt-Berichterstattung aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft möchte ich herzlich gratulieren. Für mindestens die nächsten 25 Jahre wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der politischen und wirtschaftlichen Analyse Berlins.

*Maren Schellenberg,
Bezirksbürgermeisterin
von Steglitz-Zehlendorf
(Bündnis 90/Die Grünen)*

Fotos: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf; Thorsten Wulff



Klein, aber fein – das gilt für die BERLINboxx und die Liebermann-Villa am Wannsee gleichermaßen. Wir sind dem Jubilar dankbar, dass ihm unsere Ausstellungen und Events immer einen Bericht wert sind. Noch eines haben wir gemeinsam: die Erfahrung, dass es möglich ist, sich gegen große Mitbewerber zu behaupten. Die BERLINboxx blickt auf erfolgreiche 25 Jahre im heiß umkämpften Medienmarkt der Hauptstadt zurück, die Max-Liebermann-Gesellschaft, die unser rein privat finanziertes Museum trägt, feiert 2025 ihr 30-Jähriges. In diesem Sinne freuen wir uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

*Dr. Tilmann von
Stockhausen, Vorsitzender
des Vorstands der Max-
Liebermann-Gesellschaft*



ZUKUNFTSORSTE machen Berlin zum Deep Tech Valley

Von sauberer Energie bis 6G:
An 11 Zukunftsorsten arbeiten 2.200 Firmen und
42 Forschungsinstitute an Innovationen.

Mehr Optimismus unter:



zukunftsorste.berlin/machen

Advertorial

WAS DIE ZUKUNFTSORSTE EINZIGARTIG MACHT

Berlin ist nicht nur Hauptstadt, sondern ein Innovationsstandort im Aufbruch. An den elf Berliner Zukunftsorsten, die über die ganze Stadt verteilt sind, arbeiten 2.200 Unternehmen und 42 Forschungsinstitute gemeinsam an Technologien von morgen.

Zukunftsorste machen Kieze zu Jobmotoren

Die Zukunftsorste sind starke wirtschaftliche Anker für ihre Kieze. Rund 60.000 Menschen entwickeln täglich Lösungen, forschen, testen und liefern. Was heute gestartet wird, bringt morgen Arbeitsplätze und Lebensqualität in die Stadt.

Zukunftsorste machen Berlin nachhaltiger, lebenswerter und smarter

Vom Bio Beton über Mobilitätswende bis zur CO₂-neutralen Energieversorgung: Die Zukunftsorste sind Plattformen für nachhaltige Innovation. Hier entstehen

Ideen, die Stadt, Umwelt und Gesellschaft zukunftsfit machen.

Zukunftsorste machen aus Forschung konkrete Lösungen

Quantensensorik, Präzisionsmedizin oder smarte Materialien: An den Zukunftsorsten wird Forschung in marktfähige Produkte übersetzt. Vom ersten Prototypen bis zur Serienproduktion.

Die Themenvielfalt reicht von Energie- und Umwelttechnologien über Life Sciences, Photonik, Mikrosystemtechnik, Mobilität und Kreativwirtschaft bis hin zu Medizin und Automatisierung. Genau das macht die Zukunftsorste so besonders. Hier denken Teams über Disziplinengrenzen hinaus und entwickeln gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige, digitale und lebenswerte Zukunft.

Erfahre mehr unter:

zukunftsorste.berlin/machen

Foto: Zukunftsorste Berlin



Matthias Trunk,
Vertriebsvorstand der
GASAG AG und
verantwortlich für die
Produktentwicklung

NEUE ENERGIEPOLITIK, WIE WEITER?

Die schwarz-rote Bundesregierung hat die Energiepolitik auf einen neuen Kurs gebracht, hin zu mehr Technologieoffenheit und weniger Regulierungen, wie etwa beim Gebäudeenergiegesetz. Insgesamt wird die Energieversorgung breiter aufgestellt, und es gilt nicht mehr die absolute Priorität von Windkraft und Photovoltaik.

Die Ziele aber bleiben: Transformation bis 2045, Versorgungssicherheit und runter mit den Preisen. Beim Strompreis gab es zunächst eine Enttäuschung für Mittelständler und Privathaushalte, denn anders als im Koalitionsvertrag versprochen, sinken die Strompreise erstmal nur für Industrie und Landwirtschaft. Die Netzentgelte werden in den nächsten Jahren reduziert, entspricht 6,5 Milliarden Euro, und die Gasspeicherumlage wird kompensiert, das soll weitere Entlastungen von 3,4 Milliarden Euro bringen. Besonders die großen Verbraucher in der Industrie können also mit Optimismus in diesen Winter gehen, alle anderen brauchen noch etwas

Foto: Florian Buttner

Geduld. Die Mahnung des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegner, zeitnah alle bei den Stromkosten zu entlasten, trifft einen richtigen Punkt. Sinken die Preise, ist auch wieder mehr Geld in der Kasse, welches für Investitionen in die CO₂-Neutralität investiert werden kann. Das gilt dann auch für die Bäckerei um die Ecke.

Seit Beginn der Energiekrise konnte die GASAG für ihre Kunden die Preise wieder auf ein inflationsbereinigtes Vorkrisenniveau zurückführen, dank kluger und weitsichtiger Planung bei den Energieeinkäufen. Wie alle Energieversorger sind aber auch wir von der Lage auf den Energiemärkten, von globalen Entwicklungen, von Steuern und Netzentgelten abhängig. Eine unabhängige Energieversorgung ist die sicherste und preiswerteste Lösung. Bis dahin sucht die Bundesregierung offenbar nach verträglichen Wegen, damit Energiekosten nicht Existenzen gefährden. Die Energiepreise bleiben für uns alle auf einem noch erhöhten Niveau, bis diese Transformation vollendet ist. Dann aber zahlt es sich aus.

Wir sind Früh- aufsteher. Sie auch?

Wir liefern nicht nur Arbeitskleidung, sondern unterstützen Sie mit unserem Rundum-Service: von der fachkundigen Beratung bis hin zur Reinigung und Reparatur.

**Weil Sie mehr als nur
Arbeitskleidung verdient haben.**



cws.de/workwear





Die EXPO REAL ist auch 2025 ein Pflichttermin für die Immobilienwelt

IMPULSE AUS BERLIN FÜR DEN IMMOBILIENMARKT

Die Durststrecke der Immobilienbranche dauert an. Während der Wohnsektor leicht stabilisierend wirkt, verzögern strukturelle Engpässe, Regulierungskosten und Bürokratie die Trendwende. Ein Aufbruchssignal erhofft sich die Fachwelt von der EXPO REAL. Das größte Treffen der europäischen Immobilienwirtschaft findet vom 06. bis 08. Oktober in München statt. Dabei warten Berliner Innovatoren mit wegweisenden Impulsen auf.

Die EXPO Real ist auch 2025 ein Pflichttermin für die gesamte Branche. Aus der

Hauptstadtregion werden führende Akteure erwartet, wie Berliner Volksbank, Berlinovo, PERISKOP Partners, DIE AG, Berlin Partner, WBM, Kintyre, IBB, ZEITGEIST, AIB, FIV.Energy, HD Gruppe und WE Tower. Die Spitzenpolitik ist vertreten durch Bundesbauministerin Verena Hubertz und Berlins Bau-senator Christian Gaebler.

Im Zentrum der Leadmesse stehen übergreifende Themen wie Logistik, Handel, Hotel sowie Zukunftsschwerpunkte im Rahmen von „Transform & Beyond

Frank Schmeichel,
Immobilienmarketing-
Spezialist und Gründer
von Business
Network Berlin



by EXPO REAL“ – eine Plattform für PropTechs, Smart-Building-Lösungen, Dekarbonisierung, KI, Robotik, Quartierskonzepte und Digitalisierung. Rund 400 Referenten geben fundierte Einblicke in aktuelle Trends rund um Immobilien, Investments und Finanzierung.

Berlin und Brandenburg rücken gemeinsamen zentrale Projekte und Initiativen ins Rampenlicht, darunter Bauen im Bestand sowie Infrastruktur. Christian Gaebler (SPD) zeigt sich im Vorfeld zuversichtlich: „Berlin ist beim Wohnungsbau im Bundesvergleich auf einem guten Weg.“ Besonders das Schneller-Bauen-Gesetz sei entscheidend, um den Wohnungsbedarf zu decken und den Wachstumskurs der Stadt zu unterstützen.

VISIONÄRE UND INNOVATOREN

Schon vor Beginn sorgen Innovations-treiber aus Berlin für Gesprächsstoff unter den Experten. So zum Beispiel der globale Branchenprimus Univers auf dem Gebiet der Dekarbonisierung, der europäische Senkrechstarter All3, der mit KI und dem Baustellenroboter MANTIS Bauzeit

und Kosten halbieren will, Innovator FIV.Energy, der auf Digitalisierung statt Dämmung setzt, oder Visionär WE Tower, dessen energetisch nahezu autarker Park-turm von Berlin-Spandau aus den Weltmarkt erobert, die Hauptstadt erweist sich einmal mehr als Vorreiter nachhaltigen Bauens und zukunftsweisender Mobilität.

GLOBALE AUSSTRAHLUNG

Die weltweite Fachmesse mit rund 40.000 Teilnehmern aus 75 Ländern deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Branche ab. So lobt Henning Koch, CEO der Commerz Real AG: „Die EXPO REAL ist aus meiner Sicht die wichtigste Immobilienmesse der Welt.“ Zustimmung auch von Immobilienmarketing-Spezialist Frank Schmeichel: „Gerade in Zeiten einer angespannten Immobilien- und Finanzierungslage bietet die EXPO REAL eine unverzichtbare Plattform, um zukunftsfähige Konzepte und innovative Lösungen für den Markt zu diskutieren. Das Know-how führender Akteure hilft, Wege aus der Krise aufzuzeigen und Investitionen wieder attraktiv zu machen.“ (evo)

„MODERATE MIETERHÖHUNGEN MÜSSEN MÖGLICH SEIN“

Berlin ist bald eine Vier-Millionen-Stadt. Dadurch steigt die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen weiter an. Wie der Berliner Senat dringend benötigten Wohnraum schaffen will, verrät Christian Gaebler, seit 2023 Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, im Exklusivinterview der BERLINboxx. So soll neben einem höheren Bautempo die Nachverdichtung in der Innenstadt die Wohnungsnot lindern. Zudem könnte eine Gesetzesänderung den Weg zu einer Randbebauung des Tempelhofer Feldes freimachen.

Mit dem Schneller-Bauen-Gesetz hat der Wohnungsbau in Berlin spürbar Fahrt aufgenommen. Was sind Ihre nächsten Schritte?

Das Schneller-Bauen-Gesetz war eines der wichtigsten Vorhaben des Berliner Senats in dieser Legislaturperiode. Mit dem Gesetz beschleunigen wir Planungs-, Genehmigungs- und Bauprozesse. Damit ermöglicht es ein grundlegendes Umdenken im Bereich der Stadtentwicklung, des Bauens und des Wohnens.

Jetzt gehen wir den nächsten Schritt. Wir haben die Frage in den Fokus gestellt, inwieweit wir Baumethoden und -standards ändern müssen, damit schneller und kostengünstiger gebaut werden kann. Dazu

arbeiten wir an dem Projekt EinfachBauenBerlin. Steigende Materialpreise, hohe Anforderungen an bauliche Standards sowie komplexe Genehmigungs- und Bauprozesse haben zu einem hohen wirtschaftlichen Druck auf den Wohnungsneubau geführt – hier setzen wir jetzt an.

Verfügt Berlin noch über genügend Baulandreserven?

Seit 2011 sind fast 500.000 Menschen neu nach Berlin gekommen. Laut vorläufiger Bevölkerungsprognose steuert Berlin absehbar auf eine Vier-Millionen-Stadt zu. Das bedeutet einen entsprechenden Bedarf an 222.000 zusätzlichen Wohneinheiten bis 2040. Der Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040 weist Potenziale für 249.000 Wohnungen aus, unter der Voraussetzung, dass diese Kulisse konsequent ausgeschöpft wird. Die Flächen dafür gibt es. Allen voran für die geplanten 24 neuen Stadtquartiere, die wir entwickeln. Allein hier rechnen wir mit Kapazitäten von 62.000 Wohneinheiten. Das ist ein neues Zuhause für über 120.000 Menschen. Man muss diese Flächen aber auch aktivieren und nicht immer wieder neue Probleme und Bedenken erfinden, die das Bauen erschweren und verzögern.

Das Land hält große innerstädtische Flächen für die Gewerbeansiedlung vor.



Christian Gaebler (SPD), Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Warum nicht einen Teil für den Bau neuer Wohnungen umwidmen?

Berlin braucht neben neuem Wohnraum auch Flächen für die Wirtschaft. Hiesige Betriebe müssen sich erweitern, neue Unternehmen sich ansiedeln können. Die Analysen im Stadtentwicklungsplan Wirtschaft zeigen einen anhaltenden Bedarf von etwa 40 Hektar im Jahr bis 2040. Ein Vorhalten gerade auch von innerstädtischen Gewerbeflächen ist wichtig, um Bodenspekulationen Vorschub zu leisten. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass die räumliche Nähe von Wohnen und Arbeiten weitestgehend erhalten bleibt.

Inwieweit setzen Sie bei der Stadtentwicklung auf Nachverdichtung im Bestand?

Nachverdichtungen tragen dazu bei, mehr Wohnraum besonders im inner-

städtischen Raum zu schaffen und vorhandene Infrastruktur zu nutzen. Man sollte sie dort in den Blick nehmen, wo sie möglich sind. Denn sie sind teilweise Eingriffe in historisch gewachsene Kieze, und das stößt meist nicht auf Begeisterung. Gerade bei dem Thema brauchen wir klare Leitplanken und auch die allgemeine Bereitschaft, unbequeme Entscheidungen zu treffen. Solche Vorhaben dürfen auch nicht im Gegensatz dazu stehen, dass wir aus klimatischen Gründen und damit zur Verbesserung der Lebensqualität Grünflächen und Freiflächen weiter qualifizieren wollen.

Welche Rolle spielen die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften (LWU) im Kampf gegen steigende Mieten?

Die Landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften sind sehr starke und wichtige Partner mit Blick auf Wohnungsbau und



Die Gewobag, hier die Zentrale, zählt mit rund 75.000 Wohnungen zu den größten Immobilienunternehmen bundesweit

enormen Summen. Allein für 2025 sind es 1,5 Milliarden Euro. Im neuen Landeshaushalt wird die Summe nochmals aufgestockt. Auch mit den Bauanträgen kommen wir voran. 2024 sind Anträge für fast 5.100 Sozialwohnungen bewilligt worden – eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren. Auch Auszubildende und Studierende haben wir im Blick. Mit dem Förderprogramm Junges Wohnen fördern wir mit Mitteln von Land und Bund Wohnheimplätze. Jüngst haben wir im Quartier Wittenau Richtfest für 105 bezahlbare Wohnungen für Auszubildende und Studierende gefeiert.

„Wir fördern den sozialen Wohnungsbau mit enormen Summen.“

Die Forderungen nach einem Mietestopp oder Mietendeckel auf Landesebene verstummen nicht...

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Beschluss vom 25. März 2021 den Mietendeckel für verfassungswidrig und damit für nichtig erklärt. Aufgrund der Sperrwirkung des Bundesrechts ist für die Gesetzgebungsbefugnis der Länder kein Raum. Für Berlin ist es wichtig, dass die vereinbarten Änderungen der neuen Bundesregierung zum Mieterschutz umgesetzt werden. Die Verlängerung der Mietpreisbremse bis Ende 2029 wurde vom Bundestag bereits beschlossen. Bis Ende 2026 ist unter anderem eine Reform zur Präzisierung der Mietwuchervorschrift und eine Bußgeldbewehrung bei Nichteinhaltung der Mietpreisbremse vorbereitet. In angespannten Wohnungsmärkten sollen Indexmieten bei der Wohnraumvermietung, möblierte und

bezahlbare Mieten. Sie halten 21 Prozent des Berliner Mietwohnbestandes; unser Ziel ein Bestand über 30 Prozent. Mit durchschnittlichen Nettokaltmieten von 6,76 Euro pro Quadratmeter liegen die Mieten der LWU deutlich unterhalb der durchschnittlichen ortsüblichen Vergleichsmiete. Dadurch wirken sie dämpfend auf die stadtweite Mietentwicklung. Diese Mietenregulierung ist in der Kooperationsvereinbarung geregelt. Außerdem haben die LWU einen sozialen Auftrag. Mindestens 63 Prozent der leerstehenden Wohnungen sind für Haushalte mit niedrigem beziehungsweise mittlerem Einkommen. Bei Neubauten sind mindestens 50 Prozent der Wohnungen mietpreisgebunden, und die Mieten dürfen maximal 27 Prozent des Haushaltsnettoeinkommens betragen.

Wie wollen Sie zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen schaffen?

Der Bedarf an Wohnraum zu bezahlbaren Mieten ist ungebrochen. In Berlin haben 933.000 Haushalte einen Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein. Dem stehen aktuell 96.000 mietpreisgebundene Sozialwohnungen gegenüber. Wir fördern den sozialen Wohnungsbau mit



Richtfest im Quartier Wittenau (v.l.): DIW Bau-Geschäftsführer Jörg Winkler, Reinickendorfs Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner (CDU), Senator Christian Gaebler und Gesobau-Geschäftsführer Jörg Franzen

Kurzzeitvermietungen einer erweiterten Regulierung unterworfen werden. Moderate Mieterhöhungen müssen im Sinne wirtschaftlichen Handelns auch der gemeinwohlorientierten Unternehmen aber weiter möglich sein.

Treiben insbesondere energetische Anforderungen die Baukosten in die Höhe?

Im Sinne eines klimaresilienten Stadtumbaus müssen wir klima- und ressourcenschonend bauen. Unser Ziel ist ein Wohnungsbau, der langfristig nachhaltig funktioniert: ökologisch, ökonomisch und sozial. Energetische Anforderungen sind aber nicht per se der Grund für gestiegene Baukosten. Sie tragen auch dazu bei, die Betriebs- bzw. Nebenkosten langfristig stabiler zu halten. Insgesamt muss für die tatsächlichen CO₂-Emissionen der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes in den Blick genommen werden. Das beinhaltet auch die Baustoffwahl, die Bauweise und spätere Nutzung. So gelingt ein ganzheitlicher Klimaschutz im Gebäudesektor. Dies gilt sowohl für Neu-

bau als auch für Modernisierung. In diesem Sinne modifizieren wir gerade unser 2023 aufgelegtes Förderprogramm für die sozialgerechte energetische Modernisierung von Mietwohnraum.

Wann findet der erste Spatenstich für eine Randbebauung des Tempelhofer Feldes statt?

Stadtentwicklung ist kein statischer Prozess, sondern lebt von Ideen zur Gestaltung der Zukunft. Mitte Juli fand die abschließende Dialogwerkstatt im Dialogprozess Tempelhofer Feld statt. Darin wurden sechs im Ideenwettbewerb prämierte Entwürfe vorgestellt. Entwickelt wurden beispielsweise Ideen zur Verbesserung der Zugänge und landschaftsplanerischen Gestaltung sowie zur Schaffung von Schattenbereichen oder eben auch zu einer behutsamen Randbebauung. Das heißt aber nicht, dass morgen der Spaten angesetzt wird. Dazu müsste das entsprechende Gesetz geändert werden. Der Dialogprozess ist ein Beitrag zur öffentlichen Debatte. (evo)

Fotos: Sabine Dobré, Thomas Rafalzyk/GESOBau AG



DIGITALISIERUNG STATT DÄMMWAHNSINN

Auf der diesjährigen Schornsteinfagermesse im Estrel Congress Center Berlin gab es einen Paukenschlag: Das Technologieunternehmen FIV.Energy mischt mit seiner digitalen Gebäudeautomatisierung die Karten neu – und die Fachwelt auf. Während Mitbewerber noch an altbewährten, aber aufwändigen Dämmmethoden festhalten, zeigt FIV.Energy, dass die Zukunft in der smarten, digitalen Steuerung liegt.

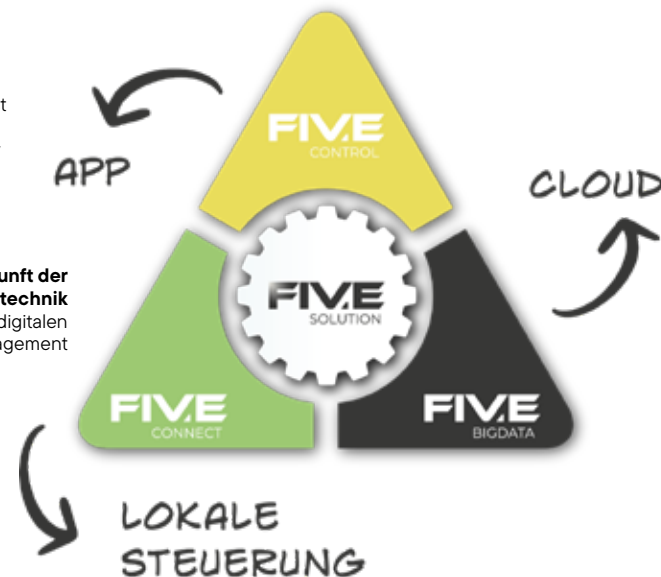
Statt mühsam die Fassade zu dämmen, setzt FIV.Energy auf intelligente Vernet-

zung und Automatisierung im Bestand. Das bedeutet: Heizkosten runter, Effizienz rauf – und das in Rekordzeit. Innerhalb von nur drei Jahren amortisiert sich die smarte Lösung, während klassische bauliche Maßnahmen oft Jahrzehnte brauchen. Ein echter Game Changer.

Das Unternehmen positioniert sich damit als Vorreiter in der digitalen Gebäudesteuerung und zeigte auf der Messe, wie die Zukunft des Energiemanagements aussieht. Mit einer Plattform, die Sensorik, KI und Systemsteuerung clever

(v.l.): Marcel König,
BeratungsCenterleiter
Kasseler Sparkasse;
Alexander Geschka, Prokurist
FIV.Energy; Jan Scheller,
Geschäftsleitung FIV.Energy

Die Zukunft der
Gebäudetechnik
gehört dem digitalen
Energiemanagement



kombiniert, setzt FIV.Energy auf Digitalisierung statt Dämmwahnsinn.

PRAXISBEWEIS: KUGELHAUS IN KASSEL

Wie wirkungsvoll die Technologie ist, zeigt als Referenzobjekt das Kugelhaus in Kassel, Sitz der Kasseler Sparkasse. „Wir haben dort 5.200 Quadratmeter Bürofläche innerhalb von zwei Wochen in den laufenden Betrieb vollständig in unser System integriert. Über eine App können die ansässigen Firmen nun das gesamte Gebäude automatisiert steuern – von Raumklima und Beschattung bis hin zur Heizkostenabrechnung und Verbrauchsoptimierung. Zudem wurden veraltete Heizungs-, Klima- und Lüftungssysteme modernisiert und effizient miteinander verknüpft. Unsere Technologie sorgt dafür, dass das Heizungssystem und das Klimatisierungssystem nicht gleichzeitig laufen und nur bei Bedarf aktiviert werden“, resümiert FIV.Energy-Geschäftsführer Jan Scheller.

Eine Maßnahme mit beeindruckendem Erfolg: Die Energieeinsparung beträgt 58 Prozent in vier Monaten Einsatz – und dies bei gleichzeitig deutlich verbessertem Wohlfühlklima im Gebäude.

DISRUPTIV ZUM ERFOLG

Die disruptive Lösung dürfte so manchen traditionellen Anbieter ins Schwitzen bringen. Denn FIV.Energy vereint Effizienz, Automatisierung und Monitoring in einem System und beweist, dass die energetische Sanierung auch ohne massive Umbauten gelingen kann.

Fazit: Die Schornsteinfagermesse hatte einen neuen Star – und der heißt FIV.Energy. Mit einem herstellerunabhängigen, systemübergreifenden Ansatz sprengt FIV.Energy die Grenzen klassischer Automationsysteme. Bestehende Lösungen lassen sich nahtlos integrieren, sodass die Welt der Gebäudetechnik offener und flexibler wird als je zuvor. Die digitale Revolution im Heizungskeller ist in vollem Gange – und FIV.Energy gibt Takt und Tempo vor. (evo)

ALL3 – DIE REVOLUTION IM WOHNUNGSBAU

Mit KI, Robotik und dem Vor-Ort-Montage-Roboter Mantis will All3 Construction Germany die Bauzeiten im Wohnungsbau halbieren, die Baukosten massiv senken und nachhaltige Wohnräume in großem Maßstab schaffen.

Die Gründung der All3 Construction Germany GmbH markiert den Eintritt eines neuen Technologieführers im Bauwesen auf dem deutschen Markt – ein Unternehmen, das Künstliche Intelligenz, Robotik und nachhaltigen Holzbau in einem einzigen, vollständig vertikal integrierten Prozess vereint. „Unser Ziel ist es, in kürzester Zeit hochwertigen Wohnraum zu schaffen, der alle ESG-Anforderungen erfüllt und gleichzeitig die Kosten unter Kontrolle hält“, sagt Geschäftsführer Wulf von Borzyskowski.

MASSGESCHNEIDERTE ARCHITEKTUR, INDUSTRIELLE PRÄZISION

Das Herzstück des Ansatzes von All3 ist Mantis – der eigens entwickelte Roboter, der ausschließlich innerhalb der All3-Lösung eingesetzt wird. Mantis automatisiert zentrale Montageaufgaben wie Platzierung, Befestigung, Endbearbeitung

und Inspektion, führt diese mit wiederholbarer Präzision aus und macht manuelle Arbeitsschritte überflüssig. „Mantis sorgt dafür, dass unsere Entwürfe bis ins kleinste Detail umgesetzt werden – mit unübertroffener Genauigkeit“, erläutert von Borzyskowski.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Vorfertigung setzt All3 nicht auf standardisierte Module. Seine KI-Plattform erstellt in wenigen Minuten baureife Entwürfe, die auf die robotergestützte Produktion und Montage zugeschnitten, für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften optimiert und an die besonderen Gegebenheiten jedes Standorts angepasst sind. Damit wird das Potenzial selbst der komplexesten städtischen Baulücken erschlossen.

BERLIN ALS SCHALTZENTRALE

All3 Construction Germany ist Teil der All3 Global AG mit Hauptsitz in der Schweiz und einem Entwicklungslabor in London. Der operative Hauptsitz befindet sich in Berlin als Koordinationszentrum für ein Netzwerk dezentraler Produktionseinheiten in ganz Deutschland. Dies gewährleistet kurze Lieferwege und eine schnelle Projektabwicklung.



Wulf von Borzyskowski, Geschäftsführer All3 Construction Germany GmbH

Mit dem Montageroboter „Mantis“ will All3 die Bauzeiten halbieren

Dank seines integrierten Prozesses kann All3 Projekte vom ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe in nur 12 Monaten realisieren – etwa doppelt so schnell wie beim traditionellen Bauwesen – und dabei die Gesamtprojektkosten um bis zu 30 Prozent senken.

„Deutschland vereint eine hohe Nachfrage, kompromisslose Qualitätsstandards und das klare Ziel, die Art und Weise, wie wir bauen, zu verändern“, so von Borzyskowski. CEO Rodion Shishkov fügt hinzu: „Wir haben uns bewusst für Deutschland als ersten Markt für unsere paneuropäische Expansionsstrategie entschieden. Die Nachfrage nach schnell realisierbaren, hochwertigen und erschwinglichen Wohnungen ist enorm. Deshalb investieren wir hier in lokale Tochtergesellschaften, starke Teams und strategische Allianzen.“



Durch die Kombination von KI-gestütztem Design, robotergestützter Fertigung und dem Einsatz von Mantis vor Ort zeigt All3, dass Bauzeit, Kosten und Qualität gleichzeitig optimiert werden können. Das Ergebnis: schnellere, umweltfreundlichere und erschwinglichere Wohnungen. (eg)



Advertorial

Otis Elevator Company

WENN DER ROBOTER MIT DEM AUFZUG KOMMT

Ein Hotelgast benötigt spätabends etwas auf seinem Zimmer? In der Produktion wird Nachschub gebraucht? Auf einer Krankenhausstation fehlt frische Bettwäsche? Immer häufiger sind Serviceroboter im Einsatz, um Menschen von Routine-Aufgaben zu entlasten. Dank der innovativen Lösung Otis Integrated Dispatch™ (OID) können Serviceroboter nun selbstständig Aufzüge nutzen – ganz ohne menschliches Zutun.

Professionelle Serviceroboter sind im Aufwind: Der weltweite Absatz stieg im

Jahr 2023 um 30 Prozent auf über 205.000 Einheiten. Trends wie Urbanisierung, Alterung der Bevölkerung und Fachkräftemangel lassen den Bedarf an Robotik-Lösungen weiter steigen, insbesondere im Gastgewerbe und im Gesundheitssektor. Allerdings benötigten Serviceroboter bis vor kurzem programmierte und fest verdrahtete Lösungen, um Aufzüge selbstständig zu benutzen.

„Abhilfe schafft Otis Integrated Dispatch, unsere hochmoderne, cloudbasierte API-Schnittstelle. Dank ihr können Roboter



Bei der W. Gessmann GmbH
bewegen sich Transportroboter eigenständig per Aufzug zwischen den Etagen

selbstständig Aufzüge rufen, die Etage auswählen und sie sicher benutzen – ohne menschliches Zutun“, sagt Christoph Sengstschmid, der bei Otis Vertrieb und Marketing in Zentraleuropa leitet. Die OID-Technologie ist mit den meisten Otis-Aufzügen kompatibel, die seit den 1990er-Jahren gebaut wurden und lässt sich in bestehenden Aufzügen nachrüsten.

DIE MINIBAR INS ROLLEN BRINGEN

Vielleicht haben Sie es auch schon mal erlebt: Sie haben spätabends im Hotelzimmer auf der vierten Etage eingeecheckt, und der Magen knurrt. Kein Problem: Ein Serviceroboter liefert umgehend Snacks und Getränke aufs Zimmer. „Das ist nur ein Beispiel für effizienten 24/7-Service: Roboter dienen als rollende Minibar, liefern frische Handtücher oder eskortieren Hotelgäste zu ihrem Zimmer. All das sorgt für ein besonderes Gästeerlebnis“, erläutert Sengstschmid. OID ist mittlerweile an über 100 Standorten weltweit im Einsatz – von Deutschland bis nach Neuseeland.

ROBOTER LIEFERN ROBOTERTEILE

Auch in der Industrie sind aufzufahrende Roboter gefragt – beispielsweise bei der W. Gessmann GmbH, einem führenden Anbieter von Industrieschaltgeräten mit Sitz in Baden-Württemberg. Seit Mitte des Jahres bewegen sich drei Transportroboter, die so genannten GESSbots®, mithilfe von Otis Integrated Dispatch™ zwischen den Etagen einer neuen Produktionshalle. Sie bringen beispielsweise Teile aus dem Lager just in time zu den Montagelinien. Die Produktion wird zurzeit hochgefahren, künftig sollen weitere Roboter unterstützen. Sengstschmid: „Hier zahlen sich die Flexibilität und Skalierbarkeit von OID aus. Über die API-Schnittstelle lassen sich unkompliziert weitere Roboter vernetzen – sogar unterschiedliche Modelle verschiedener Anbieter.“

Mehr zu Otis Integrated Dispatch erfahren Sie auf: www.otis.com

Fotos: Getty Images/Chestry, W. Otis Elevator Company

WE TOWER: AUS SPANDAU IN DIE WELT

Mit der offiziellen Eröffnung des WE Tower hat Berlin-Spandau ein starkes Zeichen für zukunftsfähige Infrastruktur und nachhaltige Mobilitätslösungen gesetzt. Das vertikale Lade- und Parkhaus markiert einen innovativen Meilenstein in der Verbindung von ökologischer Verantwortung, digitaler Technologie und urbanem Design – und positioniert sich als Modellprojekt mit internationaler Strahlkraft.

So wurde mit Katar ein erster Vertrag über den Bau eines WE Tower-Systems geschlossen, zudem liegen konkrete Anfragen aus Spanien, Frankreich, Dubai und der Türkei vor. Damit wird die in Berlin entwickelte Lösung bereits in der Startphase zum globalen Exportschlag – ein starkes Signal für Berliner Innovationskraft im Bereich urbaner Infrastruktur.

Im Herzen von Spandaus wachsender Innovationsachse gelegen, ist der WE Tower ein Leuchtturmprojekt der urbanen Transformation. Das rund 16 Meter hohe Bauwerk kombiniert auf kompakter Grundfläche Ladeinfrastruktur, automatisierte Parktechnik und ein durchdachtes Energiekonzept: Eine PV-Anlage auf dem Dach, Batteriespeicher im Innern und die komplette Versorgung ohne Starkstrom machen das System nahezu autark.

PATENTIERTES SYSTEM

Im Parkturm kommt die eigens entwickelte Technologie TURNPLAY zum Einsatz – ein weltweit zum Patent angemeldetes System, das die Fahrzeuge platzsparend und effizient auf mehreren Ebenen bewegt und lädt. Und die Fassade leistet mit ihrer ästhetisch anspruchsvollen grünen Fassade einen weiteren Beitrag zur CO₂-Reduktion. Sie wurde entworfen von der Architektin Ebru Aykut, der Ehefrau des Gründers und CEO von WE Tower, Burhan Aykut.

„Der WE Tower ist mehr als nur ein Parkhaus – er ist ein Statement für die neue urbane Realität. Vertikal, digital und emissionsfrei gedacht, zeigt er, wie wir Städte neu strukturieren können, ohne neuen Raum zu verbrauchen“, so Burhan Aykut. „Wir freuen uns, dass wir von Berlin aus ein Produkt in die Welt bringen, das globale Probleme lokal löst.“

MOBILITÄTS-HUB DER ZUKUNFT

Der Tower wurde in nur 90 Tagen errichtet – ohne staatliche Fördermittel, vollständig finanziert durch ein privates Vier-Millionen-Euro-Investment des Unternehmers Burhan Aykut. Perspekti-



Burhan Aykut mit seiner Auszeichnung als CAPITAL PLAYER vor dem WE Tower in Spandau

visch soll der Tower auch als Mobilitäts-Hub für Carsharing und Pendler dienen. Burhan Aykut weiter: „WE Tower ist ein Zeichen dafür, dass Infrastruktur Raum zurückgeben kann: an Natur, an Menschen und an Lebensqualität. Wir gestalten urbane Lösungen, die nicht nur technisch smart, sondern auch architektonisch wertvoll und ökologisch sinnvoll sind. Für Städte, die sich wandeln. Und für eine Zukunft, die sich auszahlt.“

Berlins Verkehrssenatorin Ute Bonde (CDU) lobte bei der Eröffnung das Projekt ausdrücklich als Symbol für ein neues Denken in der Stadtentwicklung: „E-Autos, die stehen und laden – in die

Höhe! Das sorgt dafür, dass Raum für Menschen frei wird und sinnvoller genutzt werden kann. Berlin ist eine Stadt im Wandel, und Mobilität ist ein Potenzial, das man für eine lebenswerte Stadt gestalten kann.“

Auch in den regionalen und internationalen Medien, von der rbb24 Abendschau bis zu wallstreet online, sorgte das Modellvorhaben für Aufsehen. Zudem ist Visionär Burhan Aykut als CAPITAL PLAYER ausgezeichnet worden. Mit der Aufnahme in die digitale Hall of Fame würdigen Redaktion und Verlag der BERLINboxx den erfolgreichen Berliner Unternehmer als Gestalter urbaner Mobilität der Zukunft. (red)

Foto: BERLINboxx



Das „Holiday Inn – the niu Pax“
befindet sich in direkter Nähe zum BER

VOM BÜROGEBÄUDE ZUM HOTEL

Die DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG (DIEAG) hat ihr Projekt Mizar Gate Office am Flughafen Berlin Brandenburg (BER) erfolgreich abgeschlossen. Mit der Fertigstellung der Umbauten und dem Abschluss aller Mieterausbauten sind die Gebäude A und C des Ensembles nun vollständig an einen Hotelbetrieb angepasst. Zukünftig werden hier das „Holiday Inn – the niu Pax“ und die „Candlewood Suites“, betrieben von NOVUM Hospitality in Partnerschaft mit

IHG Hotels & Resorts, Kurz- und Langzeitgäste empfangen.

Was ursprünglich als klassisches Büroensemble konzipiert war, wurde im Zuge der veränderten Marktlage neu gedacht: Die beiden Gebäudeteile A und C wurden baulich angepasst und auf hochwertige Beherbergungskonzepte ausgerichtet. Die DIEAG reagierte damit frühzeitig auf einen sich abzeichnenden Nachfragerückgang im Bürosegment am Standort BER –

und nutzte das Potenzial für alternative, zukunftsfähige Konzepte. Die Projektentwicklung erfolgte in enger Abstimmung mit den künftigen Betreibern und wurde planmäßig abgeschlossen.

MODELL FÜR DIE ZUKUNFT

Neben dem Holiday Inn – the niu Pax ist auch ein zweites Hotel im Haus C vorgesehen: Mit den Candlewood Suites entsteht ein ergänzendes Longstay-Angebot, das künftig gemeinsam mit dem Holiday Inn ein Dual-Brand-Konzept bildet – für Kurz- und Langzeitgäste gleichermaßen. Beide Marken werden unter dem Dach von NOVUM Hospitality und IHG Hotels & Resorts betrieben. Für den Um- und Ausbau des Projekts waren Ganter Architekten (Bernau bei Berlin) und DIEfabrik GmbH (Oldenburg) verantwortlich.

„Mit dem Umbau des Mizar Gate Office zu einer Hotelimmobilie haben wir schnell und flexibel auf die veränderte Nachfragesituation am BER reagiert.

Foto: NOVUM Hospitality

Dieses Projekt zeigt exemplarisch, wie dynamisch sich Bestandsentwicklung umsetzen lässt – und dass wirtschaftlich tragfähige Lösungen auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen möglich sind“, sagt Robert Sprajcar, CEO und Vorstand der DIEAG.

Flughafenumfelder, die einst fast ausschließlich als Bürostandorte vermarktet wurden, müssen sich in vielen Regionen neu positionieren. Mit dem Projekt in Berlin-Schönefeld ist es der DIEAG gelungen, rechtzeitig passende Antworten zu liefern – und ein Konzept zu realisieren, das Standortqualität, Nutzerbedarf und wirtschaftliche Perspektive vereint.

STARKER PARTNER

„Mit der Novum Hospitality Gruppe haben wir einen starken Partner gefunden, der unseren bestehenden Mietermix passgenau ergänzt und unser Gewerbenensemble mit einem langen Mietvertragsverhältnis nachhaltig aufwertet“, ergänzt Maik Andrack, Leiter Geschäftsentwicklung und Vermietung bei DIEAG. „Die Kombination aus klassischer Hotellerie und Longstay-Angeboten bietet eine zeitgemäße Antwort auf die Anforderungen internationaler Gäste, Projektmitarbeiter und Business Traveller.“

Das gesamte Mizar Gate Office ist inzwischen vollvermietet. Neben den beiden Hotelgebäuden umfasst das Ensemble auch ein reines Bürogebäude mit mehreren gewerblichen Mietern. Die Gesamtmietsfläche liegt bei rund 19.200 Quadratmetern. (red)

Weitere Informationen zum Projekt sind verfügbar unter: www.mizargate.de

TRADITION ALS HALTUNG

„In der Architektur muss sich ausdrücken, was eine Stadt zu sagen hat.“ Dieses Zitat des früheren Bundesumweltministers und hessischen Ministerpräsidenten Walter Wallmann trifft den Nagel auf den Kopf – zumindest im Falle Berlins. Denn die Diversität der Berliner spiegelt sich in der vielfältigen Baukultur unserer Hauptstadt wider. Von Altbauten mit hohen Decken und Stuckverzierungen, über Wolkenkratzer aus Glas und Plattenbauten aus DDR-Tagen bis hin zu Gebäuden mit abstrakten Formen findet sich hier alles. In der Rubrik „Sie bauen die Zukunft“ porträtieren wir die Architektur-Avantgarde Berlins.

Das Büro Patzschke Architekten blickt auf über fünf Jahrzehnte Baugeschichte zurück und auf eine unverwechselbare Architektursprache, die sich bewusst der klassischen Tradition verpflichtet fühlt ohne dabei nostalgisch zu wirken. „Unsere Väter Rüdiger und Jürgen Patzschke waren Protagonisten einer zeitgenössischen Interpretation klassischer Architektur in Deutschland“, sagt Robert Patzschke, einer der heutigen Inhaber. Zusammen mit Tatjana und Thaddäus Patzschke als nachfolgende Generation sowie den Partnern Michael Mohn und Jonas Olfe prägt das Büro mit seinen Entwürfen seit 1969 Stadtbilder.



Robert Patzschke, Architekt

BERLIN ALS HEIMAT, DIE WELT ALS BÜHNE

Ganz besonders in Berlin, wo alles begann und 1997 mit dem Hotel Adlon ein Meilenstein gesetzt wurde. Anfangs sehr kontrovers diskutiert, hat sich diese Architektursprache mittlerweile etabliert. Über 30 weitere Gebäude entstanden allein in Berlin-Mitte, darunter das Charlottenpalais Unter den Linden oder das Ensemble Kronprinzengärten am Werderschen Markt, bei dem ein Patzschke-Bau mit dem BDA-Publikumspreis ausgezeichnet wurde. Ebenso viele Bauten bereichern die City-West, viele rund um den Kurfürstendamm. Doch die Entwürfe reichen längst über die Hauptstadt hinaus – von München über Frankfurt bis zur Ostsee. Auch international hat sich das Büro etabliert: Seit 2005 betreibt die Familie erfolgreich einen Standort



**Haupttelegraphenamt
Berlin:** denkmalgerechte Sanierung und Umnutzung in Hotel, Büros und Gastronomie



**Im norwegischen
Olympia-Skiort
Lillehammer** entsteht ein Konferenzhotel mit ca. 20.000 qm BGF

in Indien und weitere Projekte führten u. a. in die Türkei, nach Russland, Usbekistan, Gran Canaria und ganz aktuell nach Norwegen, wo in Lillehammer ein Hotel entsteht.

Eines bleibt seit Gründung unverändert: Der erste Entwurf entsteht bei Patzschke nach wie vor von Hand – aus Überzeugung. „Denn“, so Patzschke, „der kreative Prozess beginnt für uns mit dem Bleistift. Unsere Architektur greift auf bewährte Prinzipien zu – und wird dabei mit zeitgemäßer Technik und höchstem fachlichen Anspruch weitergedacht.“

FEINSINN STATT LÄRM

In einer Zeit, in der viele Architekturen schreien ‚Hier bin ich!‘, setzen die Patzschkes auf leise Stärke. „Wir wollen keine Disruption, sondern Harmonie – aber nicht im Sinne von Beliebigkeit, sondern als bewussten, auch nachhaltigen, Gestaltungsansatz. Diesen Anspruch haben wir von unseren Vätern übernommen“, umschreibt Robert Patzschke das Credo des Büros. Die Straßen seien schließlich das gemeinsame Wohnzimmer einer jeden Stadt – und jedes neue Haus ein Beitrag dazu, dass dieses Wohnzimmer nicht auseinanderfällt. (awi)

Fotos: Annette Koroll; Markus Löffelhardt; Rendering: Patzschke Architekten, Rendering: Astigmatic Studio



Scheckübergabe: Michael Heinisch-Kirch mit Peter Viens (r), IREIT Global

TRANSFORMATION EINES BÜRO- KOMPLEXES

Am Ostkreuz im Bezirk Friedrichshain entsteht derzeit einer der bedeutendsten Office-Campus Berlins. Kintyre entwickelt das re:o Berlin als operativer Partner im Auftrag von IREIT Global, einem Immobilien-Investmentfonds mit Sitz in Singapur, mit den Hauptanteilseignern Tikehau Capital und City Developments Limited. In den nächsten zwei Jahren wird auf dem Gelände des ehemaligen Hauptsitzes der Deutschen Rentenversicherung ein zukunftsweisendes hybrides Nutzungskonzept entwickelt. Multifunktionalität und Nutzerorientierung stehen dabei im Mittelpunkt. Nachdem im April 2025 die Baugenehmigung erteilt wurde, hat die Transformation nun begonnen.

Das re:o Ensemble besteht aus mehreren miteinander verbundenen Gebäuden, die jeweils über 7 bis 12 Obergeschosse sowie begrünte Dachterrassen verfügen. Ganz nach Bedarf können eine oder mehrere Etagen gemietet werden, ein ganzes Gebäude oder eine Fläche, die mit den Bedürfnissen der Nutzer mitwächst. Auf insgesamt ca. 76.000 m² Mietfläche eröffnen sich völlig flexible Optionen der Nutzung.

SHOWROOM ERÖFFNUNG

Gemeinsam mit IREIT Global und dem re:o-Projektteam veranstaltete Kintyre kürzlich die re:licious night, um die Eröff-



Gute Stimmung bei der Showroomeröffnung re:o am Ostkreuz

nung des neuen Showrooms im re:o Ostkreuz zu feiern und einen spannenden Schritt in der Entwicklung des Projekts zu markieren. Live-Cooking von Sternekoch Max Strohe, Klänge und Geschichten von Loveparade-Gründer Dr. Motte und der Blick auf die Skyline aus dem 11. Stockwerk boten den zahlreichen Gästen einen lebendigen ersten Eindruck der Transformation des Gebäudekomplexes. Die Innenraum- und Architekturplanung liegt federführend bei PSP Weltner Louvieux Architekten. Erstmals konnte die zukünftige Gestaltung der modernen Architektur, flexiblen Büroflächen und individuellen Ausstattungen in zentraler Lage mit hervorragender Verkehrsanbindung live vor Ort erlebt werden.

BEDEUTUNG FÜR DIE STÄDTISCHE ENTWICKLUNG BERLINS

Das re:o-Projekt hat eine signifikante Bedeutung für die städtische Entwicklung Berlins, insbesondere am Ostkreuz. Durch die Neupositionierung des ehemaligen Bürokomplexes zu einem modernen, gemischt genutzten Campus wird nicht nur die Attraktivität des Standorts gesteigert, sondern auch ein Beitrag zur Revitalisierung des Stadtteils geleistet.

Schon bekannt sind zwei langjährige Pachtverträge mit jeweils zwanzig Jahren Laufzeit: einerseits wurden 270 Zimmer an die britische Hotelgruppe Premier Inn im Rahmen des Umnutzungsprojekts an der Schreiberhauerstraße 2-22 vermietet. Das Hotel soll in der ersten Jahreshälfte 2027 fertiggestellt sein. Des Weiteren wird Stayery 255 Services Apartments betreiben. Beide Mieter sind wichtige Eckpfeiler in der Entwicklung des ehemaligen Bürogebäudes hin zu einem modernen, gemischt genutzten Campus.

Das re:o Projekt wird zudem nach dem LEED-Gold-Standard zertifiziert. Der Einsatz innovativer und emissionsarmer Materialien wird für einen geringen CO₂-Fußabdruck sorgen und somit für eine nachhaltige Stadtentwicklung und Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen.

Um junge Menschen ging es Kintyre und IREIT Global auch bei einem Herzensprojekt, das mit einer großzügigen Spende unterstützt wurde. In unmittelbarer Nachbarschaft arbeitet Michael Heinisch-Kirch mit seiner SozDia-Stiftung seit mehr als 35 Jahren unermüdlich für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien. Mit der Spende setzten Kintyre und IREIT Global ein Zeichen für soziales Engagement und Chancengerechtigkeit. (awi)

Fotos: BERLINboxx, 2025gut.berlin

FRANZISKA GRUNSKÉ,
Geschäftsführende Steuer-
beraterin bei ETL AS

BETONGOLD MIT FALL- STRICKEN

**WARUM IMMOBILIEN
STEUERLICH CHEFSACHE SIND**



Viele Mittelständler investieren in Immobilien – als Kapitalanlage, für den eigenen Betrieb oder zur Altersvorsorge. Doch mit der Immobilie wächst nicht nur das Vermögen, sondern auch die steuerliche Komplexität. Und genau hier liegt oft das Problem: Was als sichere Investition beginnt, wird schnell zur steuerlichen Stolperfalle.

Ein Beispiel aus der Praxis: die Bauabzugssteuer. Wer als Unternehmer Bauleistungen an betrieblichen oder vermieteten Gebäuden beauftragt – ob für eine Sanierung, Umbau oder Ausbau – muss ab einer gewissen Höhe prüfen, ob der Handwerksbetrieb eine gültige §48b EStG Freistellungsbescheinigung vom Finanzamt vorlegen kann. Falls nicht, sind 15 Prozent der Rechnungssumme einzuhalten und direkt an das Finanzamt zu überweisen. Vielen ist das nicht bewusst. Und wer den Abzug unterlässt, haftet für den Steuerschaden – selbst dann, wenn die Arbeiten längst abgeschlossen sind. Ein zweiter Klassiker: falsch genutzte Abschreibungen. Gerade bei vermieteten

oder gemischt genutzten Immobilien werden häufig wertvolle steuerliche Vorteile verschenkt – zum Beispiel, weil die Aufteilung zwischen betrieblichen und privaten Flächen nicht sauber dokumentiert oder Modernisierungskosten nicht optimal eingestuft wurden. Dabei sind lineare und degressive Abschreibungen eine effektive Möglichkeit, Investitionen steuerlich sinnvoll zu gestalten.

Was viele nicht wissen: Auch die Zugehörigkeit zum Betriebs- oder Privatvermögen kann bei der späteren Veräußerung über fünf- oder sechstellige Steuerbeträge entscheiden – je nach Strukturierung. Hier birgt gerade der Ansatz von unternehmerisch genutzten Arbeitszimmern in den privaten Räumlichkeiten hohe steuerliche Risiken. Wer hier nicht rechtzeitig plant, zahlt am Ende drauf.

Mein Rat: Das eigene Immobilienportfolio immer im Blick behalten. Ein steuerlich kluger Umgang mit Immobilien erfordert Weitsicht, Struktur und einen Sparringspartner, der die aktuellen Regelungen kennt und strategisch denkt.
kanzlei.etl.de/as-berlinbrandenburg

Foto: Párcyia Lukas

DIE BMW SUMMER DEALS.

ENTDECKEN SIE DEN BMW iX1 ZU TOP-KONDITIONEN
IN IHRER BMW NIEDERLASSUNG BERLIN.

Mit den **BMW Summer Deals** sichern Sie sich den **vollelektrischen BMW iX1** zu attraktiven Konditionen – ideal für alle, die diesen Sommer nicht nur erleben, sondern elektrisierend genießen wollen.

Freuen Sie sich auf dynamischen Fahrspaß, modernes Design und einen Sommer voller neuer Möglichkeiten.

Jetzt bei Ihrer **BMW Niederlassung Berlin** einsteigen und den Sommer neu aufladen.

Leasingbeispiel¹ der BMW Bank GmbH: BMW iX1 eDrive20.

Neuwagen, schwarz uni, Stoff Arkur anthrazit, 17"-Leichtmetallräder Sternspeiche 864, Sport-Lederlenkrad, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, M Dachreling Hochglanz Shadow Line, LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten, Parking Assistant inkl. Active Park Distance Control und Rückfahrkamera u.v.m.

24 monatliche Leasingraten à:	279,00 EUR	Laufleistung p. a.:	5.000 km
		Laufzeit:	24 Monate
		Gesamtpreis:	8.696,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	2.000,00 EUR	Anschaffungspreis:	37.287,16 EUR

Zzgl. 1.090,00 EUR für BMW Gute-Fahrt-Paket (Transport und Zulassung).

Energieverbrauch kombiniert: 15,5 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; elektrische Reichweite in km: 473; Spitzenleistung: 150 kW (204 PS). Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Angebot gültig bis zum 30.09.2025.

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillienthalallee 26, 80939 München. Stand 08/2025. Alle Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht (mit Ausnahme Kilometerleasing ohne Erwerbsverpflichtung). Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. **Angebot gültig bis zum 30.09.2025** bzw. solange der Vorrat reicht und bei Zulassung bis zum 30.11.2025. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lillienthalallee 26, 80939 München.

Fahrzeugabbildung ist farbabweichend und zeigt Sonderausstattungen und abweichende Motorisierung. Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

BMW AG Niederlassung Berlin

Hauptbetrieb
Kaiserdamm 90
14057 Berlin
Tel.: 030-20099-1220
www.bmw-berlin.de

Filiale Marzahn
Blumberger Damm 2
12683 Berlin
Tel.: 030-20099-3220
www.bmw-berlin.de

Filiale Weißensee
Gehringstraße 20
13088 Berlin
Tel.: 030-20099-2220
www.bmw-berlin.de



**Jetzt
mehr
erfahren**



ISTAF 2025 (v.l.): Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung der Spielbank Berlin; Regierender Bürgermeister Kai Wegner; Thomas Härtel, Präsident des Landessportbundes Berlin

50 JAHRE SPIELBANK BERLIN – DIE STADT FEIERT MIT

Die Spielbank Berlin feiert am 1. Oktober 2025 ihr 50-jähriges Bestehen – und lädt ganz Berlin zum Mitjubilieren ein. Ge-gründet 1975 von der Eishockeylegende Gustav Jaenecke, war die glanzvolle West-Berliner Premiere im Europa-Center weit mehr als die Eröffnung eines Casinos: Es war ein Symbol für Aufbruch, Weltoffenheit und das elegante Nacht-

leben einer Stadt, die damals noch von der Mauer umgeben war. Hier traf sich die Gesellschaft – von Diplomaten über Künstler bis zu Geschäftsleuten – und genoss ein Stück internationales Flair.

Mit dem Umzug 1998 an den Potsdamer Platz begann ein neues Kapitel. Auf einstigem Grenzland entstand das heutige

Fotos: Dirk Lässig, Spielbank Berlin

Haupthaus: sechs Ebenen voller Spiel und Spannung, inszeniert mit spektakulären Lichtelementen und modernster Technik. Mehrfach modernisiert und zuletzt umfassend renoviert, zählt es heute zu den modernsten und nachhaltigsten Casinos Europas. Aus dem einstigen Einzelstandort ist ein Unternehmen mit vier Häusern in der Hauptstadt und rund 700 Mitarbeitenden geworden – fest verankert im Berliner Stadtleben.

LEBENDIGER TREFFPUNKT

Seit Mitte August versetzen die „Mittwochs-jubel“-Aktionen alle Standorte in Feierlaune. Der Höhepunkt folgt am 1. Oktober mit einer großen Jubiläums-party am Potsdamer Platz – inklusive Live-Shows, Musik, Food-Court, Gewinnspielen und Begegnungen für Stammgäste wie für Neulinge. Parallel dazu findet im Theater am Potsdamer Platz eine Gala für geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur statt, unter ihnen der Regierende Bürgermeister Kai Wegner. Stargast Nico Santos sorgt für musikalische Höhepunkte.

„50 Jahre Spielbank Berlin – das sind fünf Jahrzehnte voller Berliner Geschichte und Begegnungen. Wir blicken dankbar zurück, feiern die Gegenwart und gehen mit Lust auf Neues in die Zukunft. Unser Ziel bleibt, die Spielbank als lebendigen Treffpunkt und engagierten Partner dieser Stadt weiterzuentwickeln“, sagt Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung.

ENGAGEMENT FÜR DEN SPORT

Weit über die Casinowelt hinaus engagiert sich die Spielbank im Berliner Sport. Ein prägnantes Beispiel ist das Internationale Stadionfest Berlin (ISTAF). Nach dem Rückzug des Hauptsponsors



Aus den Anfangsjahren der Spielbank Berlin



Sponsor Spielbank Berlin: Hier nimmt der Zauberkünstler Igor Jedlin eine Spende für sein 1990 gegründetes Zaubertheater entgegen

stand das traditionsreiche Leichtathletik-Meeting 2012 vor dem Aus. Die Spielbank sprang ein und sicherte die Austragung – damit blieb der Stadt eine Sportinstitution erhalten.

Heute gehört das ISTAF fest zum Berliner Sportkalender. So jubelten Ende Juli 28.500 Zuschauerinnen und Zuschauer im Olympiastadion über Weltklasseleistungen, neue Rekorde und emotionale Momente. Das Engagement der Spielbank zeigt, wie Kultur und Sport gleichermaßen gefördert werden – und wie sie das Berliner Leben in all seinen Facetten bereichert. (eg)



The Fontenay, Hamburg

DEM WASSER SO NAH

Die BERLINboxx stellt Ihnen außergewöhnliche Hotels der Welt vor, die (mehr als) eine Reise wert sind. Erholungszeiten sind hier dringend angeraten und bei Bedarf können sie mit daily business auf's Schönste kombiniert werden.

Wasser und Hamburg: das ist ein Match. Das Hotel The Fontenay an der Außenalster: ein Refugium, wie es schöner die perfekte Balance zwischen Natur und Urbanität nicht reflektieren könnte. Das zur Gruppe der Leading Hotels of the World gehörende Haus, dessen Architektur von Jan Störmer sich aus drei ineinander geschliffenen Kreisen entwickelt, fügt sich gleichsam fließend in die Alsterlandschaft ein.



27 Meter Luft nach oben im Atrium

Viele der 130 luxuriösen Zimmer und Suiten haben Alsterblick, der nur noch vom Panorama aus dem 1000 qm großen und lichtdurchfluteten Pool- und Spabereich in der sechsten Etage des Hauses übertroffen wird: Beim Schwimmen im 20 Meter langen Innen- und Außenpool bilden der Infinity Pool und der Alster-See scheinbar eine gemeinsame Wasserlinie. Wenn es das Wetter zulässt, kann der Gast auf der unmittelbar an-



Interiordesign von Matteo Thun + Partners

grenzenden Außenterrasse liegen und die entschleunigte Szenerie mit Segelbooten und Dampfern auf sich wirken lassen. Die Kooperation mit der Marke Prof. Dr. Steinkraus, gemäß seiner Maxime »Bridging Nature and Science«, passt trefflich zum Konzept des Hotels.

Das 27 Meter hohe gläserne Atrium mit der spektakulären Lichtskulptur lässt man am besten auf dem langen halbrunden Sofa sitzend auf sich wirken, idealerweise während eines herbstlich inspirierten Afternoon Teas, kredenzt von Chef Patissier Marco D'Andrea. Überhaupt die Gastronomie: Das hauseigene Fine-Dining Restaurant Lakeside um Chef Julian Stowasser, das mit zwei Sternen im Guide Michelin ausgezeichnet ist, verbindet Spitzenprodukte und wohlthuende Reduziertheit, ganz dem Geist des Standorts entsprechend. Diesen Frühling eröffnete zudem die legendäre Osteria due als neuer alter Treffpunkt der Gegend für Hotelgäste, Italienliebhaber, Familien, Geschäftsleute und Alsterspaziergänger. Die runde Fontenay Bar mit 320 Grad Panoramablick hoch über den Dächern Hamburgs mit der umlaufenden Terrasse ist ein perfekter Ort, um den Abend zu beginnen oder ausklingen zu lassen. Der



Infinity Pool in der sechsten Etage



Fine-Dining im Restaurant Lakeside

Blick reicht bis zur Elbphilharmonie und über alle Hamburger Hauptkirchen. So geht »Lakeside Luxury«. (awi)

IM RAUSCH DER BILDER



Der Festivaltreffpunkt der Berlin Art Week ist in diesem Jahr zu Gast im Hamburger Bahnhof

Metamorphose der Metropole: Zum 14. Mal verwandelt die Berlin Art Week die Hauptstadt in ein Dorado für Liebhaber zeitgenössischer Kunst. Mehr als 100 Partner – von ehrwürdigen Museen bis zu Projekträumen in unscheinbaren Hinterhöfen – verschmelzen vom 10. bis 14. September 2025 zu einem einzigen, oszillierenden Organismus.

Die großen Institutionen inszenieren sich wie erfahrene Regisseure: Petrit Halilaj verwandelt den Hamburger Bahnhof in ein Opernhaus der Erinnerung, wo sein Projekt Syrigana den Klang als Träger kol-

lektiver Geschichte inszeniert. Charmaine Poh, frisch gekürte Artist of the Year, lädt im PalaisPopulaire zu einer inneren Reise mit dem enigmatischen Titel *Make a travel deep of your inside, and don't forget me to take*. Neben ihnen stehen Namen wie Cornelia Parker, Phoebe Collings-James oder Jordan Strafer, die mit ganz eigenen ästhetischen Dialekten sprechen.

Doch die Berlin Art Week lebt nicht allein vom Glanz der großen Häuser. In der Rubrik „Featured“ schlägt das Herz der freien Szene: 25 Projekte zeigen, wie Kunst aus dem Untergrund sprießt – in



Die Künstlerin Johanna Dumet in Vorbereitung für ihre Ausstellung in der König Galerie

einer Remise im Wrangelkiez, zwischen Papierstapeln im Haus des Papiers, oder in der eigenwilligen Pickle Bar. In der Featured Night bleibt die Stadt bis spät geöffnet. Die Kunst strömt in die Nacht, und die Besucher gleich mit.

GALERIEN UND GARTEN

Das ökonomische Rückgrat bildet die 12. Positions Berlin Art Fair im Flughafen Tempelhof, wo 75 Galerien aus 18 Ländern den Markt spiegeln, während die Gallery Night den Parcours durch rund 50 Berliner Galerien eröffnet. Hier treten große Namen wie Galerie Crone und Mehdi Chouakri an – Seite an Seite mit jungen Häusern wie Robert Grunenberg oder Molitor, die nicht nur um Verkäufe, sondern auch um den VBKI-Preis für Berliner Galerien wetteifern. König Galerie brilliert mit ikonischen Ausstellungen von Johanna Dumet und Stephan Balkenhol in St. Agnes, akkompagniert von Zsófia Keresztes im König Telegraphenamt.

Zwischen den Hallen, den Vernissagen und Performances – etwa im HAU Hebbel

am Ufer oder der Neuen Nationalgalerie – liegt der Berlin Art Week Garten am Hamburger Bahnhof wie eine Oase: Filmvorführungen, Workshops, Talks und Kulinarik. Hier können die Besucher für einen Moment vergessen, dass sie eigentlich auf dem Sprung zur nächsten Ausstellung sind.

VERBORGENE SCHÄTZE

Privatsammlungen öffnen ihre Türen zu arkanen Schatzkammern: die Boros Collection, die Julia Stoschek Foundation, Fluentum – teils zugänglich ohne Anmeldung, teils nur bei kuratierten Touren. Unter dem Label „Open Houses“ wird der Blick hinter die Kulissen zum Ereignis wie das Kunstwerk selbst.

Am Ende ist die Berlin Art Week weniger ein Festival als ein Zustand. Fünf Tage, in denen die Stadt nicht nur Kunst zeigt, sondern selbst Kunst wird. Ein flüchtiger, aber intensiver Rausch, der sich nicht in Verkaufslisten fassen lässt – und genau darin seine Kraft entfaltet. (evo)

WISSENSSTADT DER KURZEN WEGE

Brandenburgs Landeshauptstadt glänzt nicht nur mit reichem UNESCO-Welterbe, sondern hat sich zu einem starken Wissenschafts- und prosperierenden Wirtschaftsstandort von überregionaler Bedeutung entwickelt. Doch wie will Potsdam dem Wohnraumangel begegnen, und welchen Plan verfolgt das SPD-geführte Rathaus bei der städtebaulichen Entwicklung? Antworten auf diese und andere Fragen gibt Potsdams Oberbürgermeister Burkhard Exner exklusiv für die BERLINboxx. Der Volljurist übt das Amt seit Juni kommissarisch bis zu einer Neuwahl aus.

Potsdam boomt und baut. Welche Schwerpunkte setzt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2035?

Unser Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2035 bildet die Richtschnur für die Zukunft Potsdams – sozial, nachhaltig und lebenswert. Es formuliert eine Vision für die Stadt mit klaren Schwerpunkten: bezahlbares Wohnen, klimaresiliente Stadtentwicklung, starke Stadtteilzentren, Ausbau des ÖPNV, sowie die Stärkung von Wissenschaft, Kultur und sozialer Infrastruktur. Dabei geht es heute nicht mehr nur um Wachstum, sondern es geht vor allem um ein gerechtes, gemeinwohlorientiertes Miteinander

– kurzum: Wir wollen eine Stadt, in der sich alle zu Hause fühlen können.

Die Kehrseite des Booms sind explodierende Mieten. Wie wollen Sie auch künftig für bezahlbaren Wohnraum sorgen?

Das ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit – und Potsdam steht nicht allein vor dieser Aufgabe, wenn ich mir andere Städte ansehe. Wir stellen uns ihr mit ganzer Kraft. Wir setzen weiterhin auf eine starke kommunale Wohnungspolitik. Etwa 40 Prozent der Wohnungen in Potsdam gehören der Stadt oder den Genossenschaften. Das können heute nicht mehr allzu viele Städte in Deutschland von sich behaupten. Und in diesen Bereichen sind die Mieten daher auch noch moderat. Die Durchschnittsmiete unserer kommunalen Wohnungsgesellschaft, der Pro Potsdam, liegt netto kalt beispielsweise bei gut 7 Euro pro Quadratmeter was Bestandsobjekte angeht. Aber wenn neu gebaut wird, dann sieht es auch hier anders aus. Aufgrund der derzeitigen hohen Baukosten sind die Mieten am Ende erheblich höher.

Daher sehe ich hier vor allem Bund und Land in der Pflicht, Wohnraum und vor allem sozialen Wohnraum deutlich stärker zu fördern, um auch weiterhin sozial-

Burkhard Exner,
Potsdams geschäftsführender OB



verträgliche Mieten ermöglicht zu können. Als Kommune leisten wir da unseren Beitrag, indem wir beispielsweise bestimmte Grundstücke für den Geschosswohnungsbau nicht zum Höchstpreis, sondern zu einem Festpreis verkaufen. Das hat uns in der Innenstadt neuen, bezahlbaren Wohnraum der Genossenschaften und Pro Potsdam ermöglicht. Ich setze aber auch auf den „Bauturbo“ der Bundesregierung, dass dieser zügig seine Wirkung entfaltet und uns vor Ort bei dieser Problematik unterstützt. Denn: Kommunen allein können dieses Problem nicht lösen.

„Geschichte respektieren und Zukunft gestalten“

Kunst und Kultur prägen das Stadtbild. Ist der Wiederaufbau weiterer historischer Gebäude geplant?

In der Potsdamer Innenstadt rund um den Alten Markt und den Landtag werden derzeit die letzten beiden Quartiere

neu gebaut. Es wird ein Mix aus studentischem Wohnen, gefördertem Wohnungsbau, Eigentumswohnungen und Gewerberäumen. Da werden entsprechend unserem Leitbautenkonzept auch noch vereinzelt historische Fassaden vor modernen Gebäuden errichtet. Weitere Rekonstruktionen sind unsererseits derzeit nicht geplant, aber wir sind eine Stadt mit großen Flächen an UNESCO-Welterbe. Unsere Maxime bei der Entwicklung der Stadt ist: Geschichte respektieren und Zukunft gestalten. Potsdam lebt von seiner historischen Tiefe und kulturellen Vielfalt. Deswegen besuchen viele Menschen die Stadt oder ziehen hierher. Und deswegen sagen auch 95 Prozent der Potsdamerinnen und Potsdamer, wir leben gerne hier. Und so soll es auch in Zukunft sein.

Das RAW-Gelände wird zu einem innovativen Hub für Arbeit, Freizeit und Kultur. Wünschen Sie sich davon mehr in Potsdam?

Das RAW-Gelände ist ein Beispiel dafür,

wie frühere Industriestandorte in urbanen Räumen kreativ entwickelt werden können. Solche Orte fördern Austausch, Innovation und Identifikation – das sind genau die Qualitäten, die wir für die Stadt der Zukunft brauchen. Der Standort liegt zentral nahe dem Hauptbahnhof, er wird also sowohl attraktiv für Pendlerinnen und Pendler als auch für Potsdamerinnen und Potsdamer sein. Investitionen und Ansiedlungen in dieser Größenordnung verändern aber auch zwangsläufig ein Gebiet, das haben wir viele Jahre in vielen Städten beobachten können. Um die soziale Struktur des direkten Umfeldes zu schützen, haben wir in diesem Fall eine Erhaltungssatzung erlassen, die vor Verdrängung und Veränderungen der Wohnungsstruktur schützen soll.

Hasso Plattner will auf dem Brauhausberg einen neuen Uni-Campus errichten – ein Glücksfall für die gesamte Region?

Das ist ein Glücksfall, eine einmalige Chance. Es geht dabei ja nicht nur um die Entwicklung des derzeit brachliegenden alten Landtags auf dem Brauhausberg, da geht es um viel mehr. Hasso Plattner, Ehrenbürger der Stadt Potsdam, investiert Millionen in den Ausbau der universitären Ausbildung und Wissenschaft am Griebnitzsee in Babelsberg und schafft einen Ort der Kreativität und digitalen Zukunft. Zusätzlich wird der Standort Brauhausberg zu einem lebendigen Uni-Standort im Zentrum der Stadt entwickelt, anstatt zu einem exklusiven Standort mit teuren Eigentumswohnungen über der Stadt. Das ist ein Gewinn für die Stadt, sowohl in Babelsberg als auch in der Innenstadt. Der neue Campus bringt nicht nur internationale Sichtbarkeit, sondern auch kluge Köpfe, Forschung und Innovation in die Stadt. Gleichzeitig verpflichtet uns das Projekt, die Entwicklung am Brauhausberg behutsam zu gestalten, mit Augenmaß und Rücksicht auf den öffentlichen Raum.

Potsdam verdankt seinem Ehrenbürger und Mäzen Hasso Plattner u.a. das Museum Barberini

Potsdam ist ein bedeutender Wissenschaftsstandort. Mit welchen Maßnahmen soll der Austausch zwischen Hochschulen, Forschungsinstituten und lokaler Wirtschaft gefördert werden?

Wir wollen Potsdam zur Wissensstadt der kurzen Wege weiterentwickeln. Konkret heißt das: Ausbau von Science Parks, Co-Working-Spaces und Gründerzentren. Wir fördern transdisziplinäre Projekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft – auch über Plattformen wie den „Innovationscampus Golm“. Und wir stärken die Wissenschaftskommunikation, um Forschung sichtbar und zugänglich zu machen.

Der Transfer von Ideen in konkrete Lösungen für die Stadtgesellschaft ist für uns zentral. In der Innenstadt betreibt der Verein poroWissen Potsdam e.V., der ein Zusammenschluss von Hochschulen,



Foto: Jean-Pierre Dabéne/Wikimedia

wissenschaftlichen Institutionen, Politik, Wirtschaft und Kultur sowie Bürgern der Landeshauptstadt Potsdam ist, eine Wissenschaftsetage mit dem Potsdam-Lab. Es ist ein Schaufenster der Wissenschaft und ein Labor, um ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Strategien und Lösungen zu entwickeln. Wir haben vier Hochschulen in der Stadt, zahlreiche wissenschaftliche Institute und mehr als 5000 Arbeitsplätze in wissenschaftlichen Einrichtungen, das ist eine sehr gute Bilanz der Politik der vergangenen 35 Jahre in Potsdam.

Wie unterstützt die Stadt die Ansiedlung innovativer Unternehmen – Stichwort: Amazon-Tochter?

Mit unserer Wirtschaftsförderung sowie den Gründungszentren und Inkubatoren sind wir sehr gut aufgestellt. Viele Unternehmen werden aktiv bei der Ansiedlung

begleitet, Gründerinnen und Gründer ebenfalls. Es gibt aber immer auch Unternehmen, die diesen Service nicht nutzen oder nicht brauchen.

Eine geplante Ansiedlung wie das eines neuen Tochterunternehmens des Amazon-Konzerns, die AWS European Sovereign Cloud GmbH, ist eine absolute Bereicherung für die Landeshauptstadt und bestätigt unseren Kurs, gezielt auf innovative Wirtschaftskluster zu setzen. Die Dimension, die solche Ansiedlungen haben, ist enorm und hat Strahlkraft über unsere Stadtgrenzen hinaus. In dem Fall sollen von hier aus milliardenschwere Investitionen des US-Konzerns in Server-Infrastrukturen gesteuert werden. Wir begrüßen solche innovativen Unternehmen mit dem Ziel, wirtschaftliche Stärke im Einklang mit sozialer Verantwortung. (evo)

WINDENERGIE MIT WELTREKORD



Das Schipkau-Windrad wird in der Landschaft hervorstechen (Symbolbild)

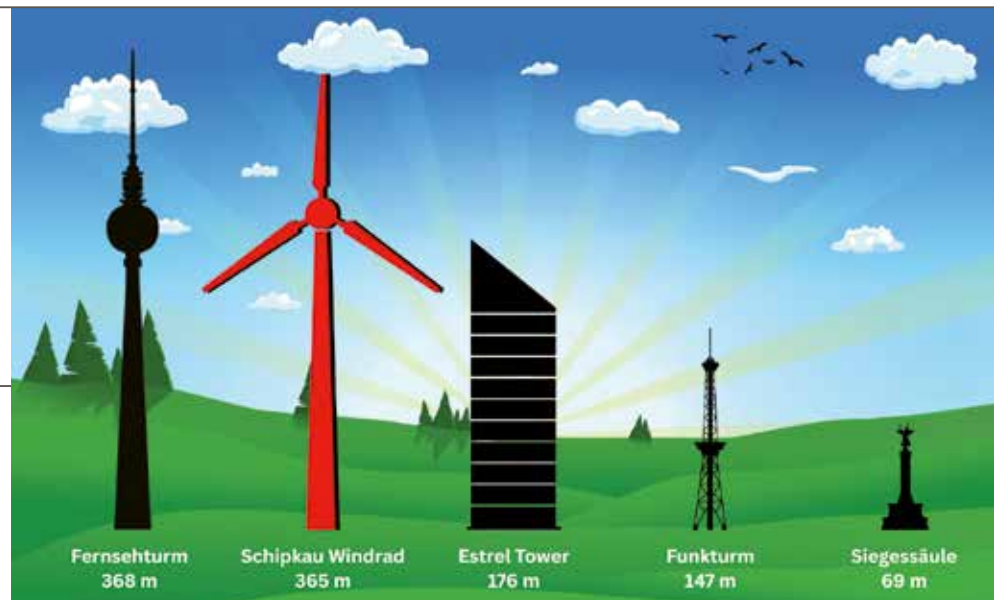
Brandenburg beflügelt: Der Bundesverband WindEnergie (BWE) hat die Ausbauzahlen an neuen Windrädern für das erste Halbjahr 2025 offengelegt. Danach wurden in Brandenburg 45 Windenergie-

anlagen mit einer Gesamtleistung von 239 Megawatt (MW) in Betrieb genommen, im ersten Halbjahr 2024 waren es 28 Anlagen mit 138 MW. Zudem wurden weitere 94 Anlagen mit 555 MW Leistung für 2025 genehmigt. Damit belegt Brandenburg beim Ausbau der Windenergie weiterhin eine Spitzenposition unter den Bundesländern – und trumps sogar mit einem Weltrekord auf.

AUS ALT WIRD MODERN

Die Erfolge beim Ausbau der Windenergie in Brandenburg sind nicht nur auf den reinen Neubau von Windrädern zurückzuführen, sondern auch durch einen hohen Anteil an „Repowering-Maßnahmen“. Dieser lag im ersten Halbjahr 2025 bei 30,9 Prozent und bedeutet, dass circa ein Drittel der Neuanlagen leistungsschwächere Altanlagen ersetzt haben. Der kumulierte Gesamtbestand lag Ende Juni bei 4.090 Windenergieanlagen mit 9.185 MW Leistung.

Jan Hinrich Glahr, Vorsitzender des Landesverbandes Erneuerbare Energien Berlin Brandenburg, lobt daher den konsequenten Ausbau der Windenergie, mahnt aber zugleich an, dass noch viel Luft nach oben sei: „Wir sind in Branden-



In Schipkau entsteht das weltweit höchste Windrad

burg auf einem guten Weg, sowohl im Hinblick auf die Ausbauziele als auch auf den Wirtschaftsstandort. Bei den Genehmigungen müssen wir deutlich schneller werden. Der Genehmigungsprozess für eine neue Windenergieanlage dauert in Brandenburg derzeit durchschnittlich 31,6 Monate, der Bundesdurchschnitt liegt bei 18,2 Monaten.“

DIE GRÖSSE MACHT DEN UNTERSCHIED

Nicht nur symbolisch, sondern auch physisch unterstreicht Brandenburg seine Spitzenposition beim Ausbau der Windenergie mit dem weltweit größten Windrad, das seit Mitte Juli in Schipkau (Oberspreewald-Lausitz) schrittweise aufgebaut wird. Es soll mit Rotorblättern eine Gesamthöhe von 365 Metern haben und somit laut Jochen Großmann, Geschäftsführer des Betreiberunternehmens Gicon, mehr als doppelt so viel Windenergie erzeugen wie herkömmliche Anlagen.

Ursprünglich sollte das seit mehr als zwei Jahren geplante Rekord-Windrad bereits in diesem Jahr ans Netz gehen, was nun erst 2026 geschehen wird: „Derartige Leuchtturmprojekte leben auch von den Erfahrungen, die alle Beteiligten in der Umsetzung machen. Wir haben von Anfang an gesagt, dass wir Genauigkeit vor Schnelligkeit setzen“, begründete Gicon-Sprecher Jan Claus die verschobene Inbetriebnahme.

Den in den vergangenen zwei Jahren durchgeführten Windmessungen ab 300 Metern Höhe zufolge wird sich der Aufwand mehr als lohnen, denn das Mega-Windrad wird künftig Strom für rund 6.000 Haushalte liefern. Außerdem benötigt die neue Anlage keine zusätzliche Fläche und konnte zwischen bereits bestehenden Windrädern aufgestellt werden. Nach der Fertigstellung des größten Windrads der Welt plant das Unternehmen bis 2030 bundesweit bis zu 1.000 weitere solcher Anlagen. (mz)

Foto: Jazper Klauzen/Canva

Grafik: Mirko Ziegner/BERLINbox; Hintergrund: Surkhay Ahmad/Vecteezy; Material: FreePik, Pixabay, Vecteezy, pngwing.com

EWP startet Großprojekt



Die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) hat einen Kreditvertrag über 375 Millionen Euro abgeschlossen und damit den Startschuss für eines der größten Investitionsprojekte der Unternehmensgeschichte gegeben. Ziel ist es, bis 2030 das gasbetriebene Heizkraftwerk durch erneuerbare Energien zu ersetzen und die dezentrale Versorgung auszubauen. Insgesamt plant die EWP Investitionen von rund 1,3 Milliarden Euro. Mit dem Kredit sichert sich das Unternehmen auch staatliche Fördermittel in dreistelliger Millionenhöhe. Ein erstes Projekt beginnt zum Jahreswechsel mit einer Tiefengeothermie-Bohrung am Standort Heizkraftwerk Süd.

Groß Glienicker See schrumpft

Der Pegelstand des Groß Glienicker Sees an der Landesgrenze von Berlin und Brandenburg ist seit 2000 um etwa 1,50 Meter gesunken. Eine aktuelle Studie von TU, FU und HU Berlin nennt den Klimawandel mit heißen und trockenen Sommern als Hauptursache. Die Wissenschaftler empfehlen, in niederschlagsarmen Zeiten Wasser aus der Havel zur Stabilisierung des Seespiegels zuzuführen. Während Vertreter von Lokalpolitik und Nachbarschaft das Vorhaben begrüßen, äußern Umweltverbände wie der BUND Kritik. Sie befürchten ökologische Risiken und hohe Folgekosten. In der Berliner Grunewaldseenkette kommt ein ähnliches System bereits zum Einsatz, dort betragen die jährlichen Betriebskosten rund 500.000 Euro.

Pro Potsdam baut Wohnungen

Die kommunale Pro Potsdam plant ab 2026 den Bau von über 450 neuen Wohnungen sowie umfangreiche Sanierungen im Stadtgebiet. Mehrere Förderzusagen des Landes Brandenburg liegen vor, weitere Mittel sind beantragt. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei rund 130 Millionen Euro. Gesichert sind unter anderem 62 Wohnungen in der Döberitzer Straße in Fahrland sowie 120 Studierendenapartments mit Jugendfreizeiteinrichtung an der Georg-Hermann-Allee. Dort könnten weitere 48 Apartments folgen, sofern eine Förderung bewilligt wird. Auch für das Großprojekt in der Slatan-Dudow-Straße mit 227 Wohnungen rechnet Pro Potsdam mit einer baldigen Finanzierung.

Foto: Stadtwerke Potsdam

PEOPLE & CULTURE FESTIVAL 2025



RESILIENCE READY!

WERDE TEIL DER ARBEITSWELT VON MORGEN!

Als Aussteller und Partner beim vierten PEOPLE & CULTURE FESTIVAL treten Sie in den direkten Dialog mit rund 3.000 Festival-Teilnehmer*innen – Ihren potenziellen Arbeitskräften von morgen!

Profitieren Sie von einem gezielten Zugang zu Studierenden, Absolvent*innen, Jobsuchenden und Quereinsteigenden und erzielen Sie eine starke Markenwirkung durch Ihre Präsenz vor Ort. Außerdem ist die Beteiligung am Programm auf einer der sieben Bühnen möglich.

Triff Visionär*innen, Talente, Arbeitgebende und Bildungspartner.

#PCF25

9. OKTOBER

KINO COLOSSEUM



Schönhauser Allee 123

Berlin



Eine Veranstaltung von

Gefördert von der

medianet
berlinbrandenburg

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe

BERLIN

Hier
kostenlos
anmelden!



HAUPTSTADT KALENDER

Immer aktuelle Termine
auf **www.berlinboxx.de**

**DONNERSTAG,
04.09.2025**

17:00 „Wirtschaftsbarometer“ zum Bundeshaushalt

Das „Wirtschaftsbarometer“ beleuchtet mit Staatssekretär Dr. Steffen Meyer die Haushaltsplanung 2025/2026 zwischen Investitionsbedarf, Schuldenregel und einer Finanzlücke von 172 Milliarden Euro.

Online

V: Wirtschaftsforum der SPD e.V.

W: www.spd-wirtschaftsforum.de

Live-Erlebnissen, die Menschen, Marken und Visionen weltweit vernetzen.

Ort: Messe Berlin,
Messedamm 22, 14055 Berlin

V: IFA Management GmbH

W: www.ifa-berlin.com

13:30 Verbändedialog mit Dirk Wiese, MdB

Der Verbändedialog mit Dirk Wiese, MdB, gibt Einblicke in die wirtschaftspolitischen Prioritäten der SPD-Bundestagsfraktion und bietet Raum für Austausch mit Branchenverbänden.

Online

V: Wirtschaftsforum der SPD e.V.

W: www.spd-wirtschaftsforum.de

**FREITAG,
05.09.2025**

IFA Berlin 2025

Bis zum 09.09.2025

Die IFA 2025 verbindet vier zentrale Zukunftsthemen mit inspirierenden Vorträgen, innovativen Formaten und

**MONTAG,
08.09.2025**

21. Deutscher Kämmerertag

Bis zum 09.09.2025

Der Deutsche Kämmerertag ist das zentrale Treffen kommunaler FinanzentscheiderInnen mit Austausch,

Debatten und Vernetzung rund um die Zukunft der kommunalen Finanzen.

Ort: Hotel Adlon Kempinski Berlin,
Unter den Linden 77, 10117 Berlin

V: F.A.Z. BUSINESS MEDIA GmbH

W: www.derneuekaemmerer.de

14:00 4. Parlamentarische Fachtagung - Baupolitische Wende

Die Fachtagung diskutiert mit Politik und Fachwelt Innovationen für kosteneffizientes, nachhaltiges Bauen und stellt das Konzept „Einfach Bauen“ in den Fokus.

Ort: Die Macherei,
Hallesches Ufer 40-60, 10963 Berlin

V: KOALITION für HOLZBAU

W: www.koalition-holzbau.de

18:00 Health-IT Talk: Künstliche Intelligenz in der Gesundheitswirtschaft

Die Hybridveranstaltung beleuchtet Chancen, Grenzen und rechtliche Aspekte des KI-Einsatzes in der Gesundheitswirtschaft und bietet praxisnahe Einblicke von ExpertInnen aus Recht, Technik und Medizin.

Ort: Advant Beiten,
Lützowplatz 10, 10787 Berlin

V: SIBB - Verband der Software-, Informations- und Kommunikations-Industrie in Berlin und Brandenburg e.V.

W: www.sibb.de

**DIENSTAG,
09.09.2025**

10:00 digitaltalk. Restrukturierung & Work-Out in der Immobilienwirtschaft

Der digitaltalk zeigt Strategien für leistungsgestörte Immobiliendarlehen

und Lösungen im Umgang mit notleidenden Krediten.

Online

V: Heuer Dialog GmbH

W: heuer-dialog.de

**MITTWOCH,
10.09.2025**

Privacy Conference #pco25

Bis zum 11.09.2025

Die Bitkom Privacy Conference bringt VordenkerInnen aus Wirtschaft, Politik und Tech zusammen, um Datenschutz, KI und digitale Regulierung zukunftsorientiert zu diskutieren.

Ort: Futurium Berlin,
Alexanderufer 2, 10557 Berlin

V: Bitkom Servicegesellschaft mbH

W: www.bitkom-service.de



18:00 Club Lounge mit Heinrich Deichmann, Vorsitzender des Ver- waltungsrates der DEICHMANN SE

Heinrich Deichmann, Verwaltungsratsvorsitzender der DEICHMANN SE, spricht in der Club Lounge mit Christoph Waffenschmidt über ethisches Wirtschaften in Zeiten globaler Herausforderungen.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

18:30 BFW ImmoLounge September 2025

Die ImmoLounge im September des BFW ist das spätsommerliche Netzwerkvent auf den Wannseeterrassen – ein traditionsreicher Treffpunkt für Austausch, Begegnung und gute Gespräche.

Ort: Wannseeterrassen,
Wannseebadweg 35, 14129 Berlin

V: BFW

Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

W: www.bfwberlin.de

**DONNERSTAG,
11.09.2025**

5. Jahreskonferenz der Markt- offensive Erneuerbare Energien

Bis zum 12.09.2025

Die Jahreskonferenz der Markt-offensive Erneuerbare Energien bringt Politik, Wirtschaft und Finanzwelt zusammen, um den marktgetriebenen Ausbau grüner Strommodelle weiter voranzubringen.

Ort: Haus der Deutschen Wirtschaft,
Breite Str. 29, 10178 Berlin

V: Deutsche
Energie-Agentur GmbH (dena)

W: www.dena.de

10:00 Festival der Berliner Wirtschaft 2025

Das Festival der Berliner Wirtschaft steht ganz im Zeichen unternehmerischer Innovation und vernetzt Berliner Unternehmen mit ExpertInnen und neuen Ideen.

Ort: IHK Berlin - Ludwig Erhard Haus,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Industrie- und
Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.ihk.de

17:30 Sommerempfang der berliner wirtschaftsgespräche e.V. 2025

Der bwg-Sommerempfang 2025 bringt Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zum Austausch über Berlins Zukunft zusammen mit Impulsen von Kai Wegner, Dr. Karsten Wildberger und Dr. Franziska Brantner (MdB, Grüne).

Ort: BBB Bürgschaftsbank zu
Berlin-Brandenburg GmbH,
Franklinstraße 6, 10587 Berlin

V: berliner
wirtschaftsgespräche e.V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net

**FREITAG,
12.09.2025**

MITTE-FEST 2025 der „Stiftung Mitte Berlin“

Bis zum 13.09.2025

Das MITTE-FEST 2025 feiert u. a. mit Christian Thielemann die historische Mitte Berlins als Ort bürgerlichen Lebens, kultureller Vielfalt und Debatte.

Ort: Parochialkirche,
Klosterstraße 67, 10179 Berlin

V: Stiftung Mitte Berlin

W: www.stiftung-mitte-berlin.de

17:00 SIBB-Sommerfest 2025 am Wannsee

Das Sommerfest der Digitalwirtschaft Berlin-Brandenburg bringt 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Start-ups und

Medien zusammen für Networking, Inspiration, BBQ und Livemusik in entspannter Atmosphäre.

Ort: Veranstaltungshaus
Wannsee der Berliner Sparkasse, Kron-
prinzessinnenweg 21, 14129 Berlin

V: SIBB -

Verband der Software-, Informations- und Kommunikations-Industrie in Berlin und Brandenburg e.V.

W: www.sibb.de

17:00 Sommerfest und 40-jähriges Jubiläum der Architektenkammer Berlin

Die Architektenkammer Berlin feiert ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest, zu dem der neue Vorstand Mitglieder und Gäste zu Musik, Tanz und Austausch einlädt.

Ort: Akademie der Künste,
Behrenstraße 73, 10117 Berlin

V: Architektenkammer Berlin

W: www.ak-berlin.de

18:00 VBKI Sommerfest/ Berlin's Golden Hour

Das VBKI-Sommerfest auf dem EUREF-Campus ist das erste große Get-together nach der Sommerpause unter dem Motto „Berlin's Golden Hour“.

Ort: EUREF-Campus,
Torgauer Str. 12-15, 10829 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute
und Industrieller (VBKI) e. V.

W: www.vbki.de

**MONTAG,
15.09.2025**

9:00 Potsdamer Verwaltertag 2025

Der Dr.-Olaf-Riecke Verwaltertag 2025 in Potsdam verbindet fachliche

Impulse zu WEG-Praxis und Recht mit persönlichem Austausch unter VerwalterkollegInnen.

Ort: Kongresshotel Potsdam,
Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam

V: BVI Service GmbH

W: www.bvi-verwalter.de

12:30 III. Deutsch-Polnisches Wirtschaftsforum

Das dritte Wirtschaftsforum stärkt den deutsch-polnischen Dialog und beleuchtet gemeinsame wirtschaftliche Potenziale.

Ort: Haus der Deutschen Wirtschaft,
Breite Str. 29, 10178 Berlin

V: Ost-Ausschuss der
Deutschen Wirtschaft e. V.

W: www.ost-ausschuss.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



BERLIN CAPITAL CLUB

16:30 Business Talk mit Evelyn Palla, Deutsche Bahn AG & DB Regio AG

Der Berlin Capital Club lädt zu einem Business Talk Frühstück mit Evelyn Palla, Vorständin für Regionalverkehr der Deutschen Bahn AG & Vorstandsvorsitzende der DB Regio AG.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

17:00 Start-up Capital Berlin – Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Die Berliner wirtschaftsgespräche und TechBoost laden ein zum Dialog über bessere Rahmenbedingungen

für Start-ups, um Berlin langfristig als führenden Gründungsstandort zu stärken.

Ort: hubraum der Deutschen Telekom, Winterfeldtstraße 21, 10781 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e.V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net

DIENSTAG, 16.09.2025

AI & Data Summit and Quantum Summit 2025

Bis zum 17.09.2025

Der AI & Data Summit 2025 zeigt, wie Unternehmen KI und Daten strategisch, innovativ und verantwortungsvoll im Rahmen neuer Regulierung nutzen können.

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: Bitkom Servicegesellschaft mbH

W: www.bitkom-service.de

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



Jahreskongress Industrielles Bauen 2025

Bis zum 17.09.2025

Der Jahreskongress Industrielles Bauen 2025 widmet sich innovativen Bauweisen wie seriell-modularem Bauen für eine nachhaltige und effiziente Bauzukunft.

Ort: Die Macherei, Hallesches Ufer 40-60, 10963 Berlin

V: Heuer Dialog GmbH

W: heuer-dialog.de

13. ZEIT WISSEN Kongress – Klima. Macht. Politik.

Der ZEIT WISSEN Kongress 2025 widmet sich innovativen Strategien für Klimaschutz und Biodiversität im Dialog zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Ort: silent green Kulturquartier, Gerichtstraße 35, 13347 Berlin

V: Studio ZX GmbH – Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe

W: www.holtzbrinck-berlin.com

10:00 Grüner wird's nicht: Bio-Fuels – Chancen in Osteuropa

Die Online-Veranstaltung beleuchtet die Potenziale und Rahmenbedingungen für nachhaltige Kraftstoffe in der Region und lädt zum fachlichen Austausch ein.

Online

V: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

W: www.ost-ausschuss.de

16:00 BFW-Seminar/ Neue Förderstrategie für die Wohnungswirtschaft

Das Seminar stellt neue Förderprogramme für die Wohnungswirtschaft vor mit Expertenwissen von Dr. Burkhard Touché.

Ort: Turbinenhalle, Friedrich-Krause-Ufer 10, 13353 Berlin

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

W: www.bfwberlin.de

17:45 Saisonauftakt der Sportmetropole Berlin 2025

Beim Saisonauftakt der Sportmetropole Berlin stimmen sich Politik, Sport und Wirtschaft gemeinsam mit Berlins Bürgermeister Kai Wegner

und Senatorin Iris Spranger auf die neue Sportsaison ein und feiern sportliche Vielfalt.

Ort: Max-Schmeling-Halle, Am Falkplatz 1, 10437 Berlin

V: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

W: www.berlin-partner.de

MITTWOCH, 17.09.2025

Parlamentarischer Abend 2025 / BDA, BDI & DIHK

BDI, BDA und DIHK laden zum gemeinsamen Parlamentarischen Abend ins Haus der Deutschen Wirtschaft für den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik.

Ort: Haus der Wirtschaft, Am Schillertheater 2, 10625 Berlin

V: BDA / BDI / DIHK

W: www.arbeitgeber.de / www.bdi.eu / www.dihk.de

9:00 Ausblick auf die sportpolitischen Vorhaben der neuen Legislaturperiode

Die Arbeitssitzung bietet mit Aydan Özoğuz und Bettina Lugk einen Einblick in die sportpolitischen Vorhaben der SPD und diskutiert zentrale Weichenstellungen der neuen Legislaturperiode.

Ort: Wirtschaftsforum der SPD e.V., Dorotheenstraße 35, 10117 Berlin

V: Wirtschaftsforum der SPD e.V.

W: www.spd-wirtschaftsforum.de

18:00 VBKI Diskussion / 100 Tage Schwarz-Rot im Bund – was wurde erreicht?

Beim Diskussionspanel ziehen Barbara Junge (taz),

Dr. Gregor Peter Schmitz (stern) und Marc Bator nach 100 Tagen Kanzler Merz eine erste Bilanz – im Austausch mit dem Publikum.

Ort: VBKI Goldberger Saal, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e.V.

W: www.vbki.de

DONNERSTAG, 18.09.2025

MARATHON EXPO / Sports Community Convention zum BMW BERLIN-MARATHON 2025

Bis zum 20.09.2025

Die Sports Community Convention begleitet BERLINER Halbmarathon und Marathon als feste Messeplattform mit bis zu 100 Ausstellenden und 100.000 BesucherInnen.

Ort: Messe Berlin, Messedamm 22, 14055 Berlin

V: SCC EVENTS GmbH

W: www.scc-events.com

10:00 Deutscher Verwaltertag 2025

Bis zum 19.09.2025

Der Deutsche Verwaltertag 2025 in Berlin vereint Kongress, Fachmesse und Networking zu aktuellen Themen der Immobilienverwaltung.

Ort: Estrel Congress Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

V: Verband der Immobilienverwalter Deutschland e.V. (VDIV Deutschland)

W: www.vdiv.de

**SAMSTAG,
20.09.2025**

51. BMW Berlin-Marathon 2025

Bis zum 21.09.2025

Der BMW BERLIN-MARATHON zählt zu den weltweit renommiertesten Läufen – mit Rekorden, globaler Strahlkraft und einzigartiger Atmosphäre in der Marathon-Hauptstadt Berlin.

Ort: Platz der Republik, 10557 Berlin

V: SCC EVENTS GmbH

W: www.scc-events.com

**MONTAG,
22.09.2025**

8:00 Politisches Frühstück mit Franziska Giffey

Die Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. laden zum politischen Frühstück mit Franziska Giffey, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe.

Ort wird noch bekanntgegeben

V: berliner wirtschaftsgespräche e.V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net

18:00 Preisverleihung / Berlinpreis für Wirtschaft 2025

Der Berlinpreis für Wirtschaft würdigt etablierte Unternehmen und Newcomer aus Berlin – einer Stadt, die sich ständig neu erfindet. Der Tagesspiegel unterstützt die Preisvergabe 2025 als Partner.

Ort: Tagesspiegel-Haus,
Askaniischer Platz 3, 10963 Berlin

V: Made in Berlin e.V.

W: www.made-in-berlin-ev.de

**DIENSTAG,
23.09.2025**

10:00 korrespondenten.café mit Horst Teltschik als Zeitzeuge und Prof. Michael Gehler (Universität Hildesheim)

Kurz vor dem Tag der Deutschen Einheit sprechen Zeitzeuge Horst Teltschik und Historiker Michael Gehler über die 329 entscheidenden Tage bis zur Wiedervereinigung.

Ort: Steigenberger Hotel

Am Kanzleramt,

Ella-Trebe-Straße 5, 10557 Berlin

V: Berliner Korrespondentenbüro

W: www.korrespondenten.com

**MITTWOCH,
24.09.2025**

droidcon Berlin 2025

Bis zum 26.09.2025

Die droidcon Berlin 2025 vereint im CityCube Berlin über 100 Talks, Workshops und Codelabs zu den neuesten Android-Technologien und Trends.

Ort: CityCube Berlin,
Messedamm 26, 14055 Berlin

V: Mobile Seasons GmbH

W: www.droidcon.de

Konferenz Bildung Digitalisierung 2025

Bis zum 25.09.2025

Die KonfBD25 in Berlin vernetzt AkteurInnen aus Schule, Politik und Gesellschaft, um unter dem Motto „POWER UP“ digitale Souveränität

und Good Practices für die schulische Transformation zu fördern.

Ort: Urania Berlin e.V.,

An der Urania 17, 10787 Berlin

V: Forum Bildung Digitalisierung e.V.

W: www.forumbd.de

16:00 Autonom & intelligent – Innovationen für die Elektromobilität von morgen

Der Demo Day zeigt sechs innovative Projekte zu autonomem Fahren, Robotik und smarter Logistikk und bietet Fachleuten aus Wirtschaft, Forschung und Politik eine Plattform für Austausch und Vernetzung.

Ort: Showroom Forum

Digitale Technologien,

Salzufer 15-16, 10587 Berlin

V: Forum digitale Technologien /
Begleitforschung zum Technologie-
programm IKT für Elektromobilität

W: www.digitale-technologien.de

**DONNERSTAG,
25.09.2025**

3. BDI-Weltraumkongress 2025

Raumfahrt ist zentral für Europas Zukunft und Wettbewerbsfähigkeit – der BDI-Weltraumkongress bildet einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur ESA-Ministerratskonferenz 2025 in Bremen.

Ort: bcc Berlin Congress Center,
Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: Bundesverband
der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

W: www.bdi.eu

10:00 ZIA Finance Day 2025

Der Finance Day des ZIA bringt Finanz- und Immobilienbranche mit Politik und Zivilgesellschaft

zusammen. Im Fokus: Finanzierung der Transformation, Regulierung und wirtschaftliche Verantwortung.

Ort: Tipi am Kanzleramt,

Große Querallee, 10557 Berlin

V: ZIA Zentraler Immobilien
Ausschuss e.V.

W: www.zia-deutschland.de

19:00 Berlin unter Strom – Energiepolitik im Dialog

Ein Jahr vor der Wahl diskutieren Berlins energiepolitische SprecherInnen über die nächsten Schritte der Energiewende, von Netzen bis klimafitem Wohnen. Mit dabei: CDU, SPD, Grüne, Linke und zentrale Fragen an den Bund.

Ort: Berliner Abgeordnetenhaus,
Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e.V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net

**MONTAG,
29.09.2025**



18:30 Business Talk Dinner mit Bundestagspräsident a.D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer- Stiftung

Beim Business Talk Dinner spricht Bundestagspräsident a.D. Prof. Dr. Norbert Lammert über gesellschaftlichen Zusammenhalt und Wege zur Förderung gesellschaftlicher Resilienz.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

DIENSTAG, 30.09.2025

Fachkonferenz: „Mehr Natur für ein gutes Klima – Strategien und Impulse für Natürlichen Klimaschutz in Kommunen und Unternehmen“

Bis zum 01.10.2025

Die Fachkonferenz bringt VertreterInnen aus Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft zusammen, um Strategien für mehr Natur im urbanen Raum zu entwickeln.

Ort: Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG), Stresemannstraße 69-71, 10963 Berlin

V: Kompetenzzentrum Natürlicher Klimaschutz (KNK)

W: www.kompetenzzentrum-nk.de

privatisierten Sektor und bietet Raum für Austausch, Vernetzung und neue Impulse.

Ort: EUREF-Campus, Torgauer Str. 12-15, 10829 Berlin

V: Deutscher Gewerkschaftsbund

W: www.dgb.de

MITTWOCH, 01.10.2025

9:45 BBA Fachtagung | Nachhaltigkeit im Bestand: Finanzieren. Sanieren. Dekarbonisieren.

Die Tagung beleuchtet praxisnah, wie Wohnungsunternehmen ESG-Anforderungen erfüllen, soziale Akzeptanz sichern und zukunftsfähige Investitionen umsetzen können.

Ort: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

MONTAG, 06.10.2025

EXPO REAL 2025

Bis zum 08.10.2025

Die EXPO REAL 2025 in München ist Europas führende Fachmesse für Immobilien, Investitionen und Transformation – mit Top-Entscheidern, Innovationen und einem hochkarätigen Konferenzprogramm.

Ort: Messe München, Am Messesee 2, 81829 München

V: Messe München GmbH

W: www.messe-muenchen.de

11:00 CDR Konferenz 2025 – Verantwortung für Deutschland

Die CDR-Konferenz zeigt, wie Unternehmen und Gesellschaft durch verantwortungsvolle Digitalisierung Vertrauen schaffen, Innovation fördern und demokratische Werte stärken können.

Ort: SAP Data Space, Rosenthaler Str. 38, 10178 Berlin

V: ConPolicy GmbH

W: www.cdr-initiative.de

MITTWOCH, 08.10.2025

9:00 Tag der KAS 2025 – Welt in Unordnung?!

Der Tag der KAS diskutiert unter dem Motto „Welt in Unordnung?!“ die Zukunftsfähigkeit unserer Demokratie und setzt ein Zeichen für ihren Schutz und ihre Stärkung.

Ort: Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Tiergartenstr. 35, 10785 Berlin

V: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

W: www.kas.de

19:00 Parlamentarischer Abend 2025 der Familienunternehmer

Der Parlamentarische Abend von DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V. bietet Raum für den Austausch über die wirtschaftspolitische Bilanz der neuen Bundesregierung unter Kanzler Friedrich Merz.

Ort: Deutsche Bank AG, Unter den Linden 13-15, 10117 Berlin

V: DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V.

W: www.familienunternehmer.eu

DONNERSTAG, 09.10.2025

BDI Klimakongress 2025 #Transformationspfade

Der Klimakongress des BDI ist eine zentrale Plattform für den Dialog zur klimaneutralen und wettbewerbsfähigen Transformation des Industriestandorts Deutschland.

Ort: Kosmos Berlin, Karl-Marx-Allee 131, 10243 Berlin

V: Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

W: www.bdi.eu

9:00 PEOPLE & CULTURE FESTIVAL 2025

Das Festival zeigt unter dem Motto „RESILIENCE READY“ im Kino Colosseum Berlin, wie Unternehmen den Wandel der Arbeitswelt resilient, innovativ und zukunftsfähig gestalten können.

Ort: Kino Colosseum, Schönhauser Allee 123, 10437 Berlin

V: medianet berlinbrandenburg e.V.

W: www.medianet-bb.de

FREITAG, 10.10.2025

9:15 8th German - East European Health Forum

Das Forum fördert internationale Partnerschaften mit Akteuren aus über 25 Ländern zur Stärkung der Gesundheitssysteme in Ost- und Südosteuropa sowie Zentralasien.

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



Smart Country Convention #SCCON25

Bis zum 02.10.2025

Die #SCCON25 zeigt auf über 17.000 m² Expo und sieben Bühnen, wie Verwaltung, Politik und Wirtschaft gemeinsam die digitale Transformation des öffentlichen Sektors gestalten.

Ort: hub27 Berlin, Jaffestraße 2, 14055 Berlin

V: Messe Berlin GmbH

W: www.messe-berlin.de

11:00 DGB Konferenz | Zusammenhalten! Zusammen handeln!

Die DGB-Konferenz widmet sich der zunehmenden Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen und

Ort: KPMG AG,
Heidestraße 58, 10557 Berlin
V: Ost-Ausschuss der
Deutschen Wirtschaft e.V.
W: www.ost-ausschuss.de



*19:00 Capital Club Berlin –
Herbstfest „Members & Friends“
powered by BMW Wernecke GmbH*

Das Herbstfest „Members & Friends“
im Capital Club Berlin bietet kulina-
rische Highlights, Musik und Tanz in
exklusivem Clubambiente.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin
V: Berlin Capital Club
W: www.berlincapitalclub.de

**Dienstag,
14.10.2025**

#connectingheat

Bis zum 15.10.2025

Die Deutsche Wärmekonferenz
vereint Politik, Wirtschaft und
Wissenschaft, um zentrale Heraus-
forderungen und Strategien für eine
klimaneutrale Wärmeversorgung zu
diskutieren.

Ort: Villa Elisabeth,
Invalidenstraße 3, 10115 Berlin

V: Bundesverband der Deutschen
Heizungsindustrie (BDH) e.V.

W: www.bdh-industrie.de

**DONNERSTAG,
16.10.2025**

9:00 Energiesprung Convention 2025

Die Energiesprung Convention
versammelt ExpertInnen der seriellen
Sanierung zu Keynotes, Workshops
und Networking rund um klimaneutrale
Gebäudelösungen.

Ort wird noch bekanntgegeben

V: Deutsche
Energie-Agentur GmbH (dena)
W: www.dena.de

*18:30 Nachfolgegründung:
Der unterschätzte Weg zur
Selbstständigkeit*

VBKI, HWR, Union-Wirtschaftsrat
und Nachfolgezentrale beleuchten ge-
meinsam das Potenzial von Übernahme-
gründungen als Weg erfolgreicher
Unternehmensnachfolge in Berlin.

Ort: VBKI Goldberger Saal,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute
und Industrieller (VBKI) e. V.

W: www.vbki.de

**Freitag,
17.10.2025**

ESMO Congress 2025

Bis zum 21.10.2025

Der ESMO-Kongress bietet ein
umfassendes wissenschaftliches
Programm, das aktuelle Erkenntnisse
der Krebsforschung mit klinischer
Praxis verknüpft und den fachlichen
Austausch fördert.

Ort: Messe Berlin,
Messedamm 22, 14055 Berlin
V: European Society for
Medical Oncology (ESMO)
W: www.esmo.org

**Dienstag,
21.10.2025**

*11:15 Sustainability Basics:
Einstieg in nachhaltige
Geschäftsstrategien*

Das Webinar bietet EinsteigerInnen
einen kompakten Überblick zu ESG,
Impact-Strategien und der Integration
von Nachhaltigkeit ins Geschäftsmodell.

Online

V: SIBB – Verband der Software-,
Informations- und Kommunikations-

Industrie in Berlin und
Brandenburg e.V.
W: www.sibb.de

**Montag,
27.10.2025**

*Berliner Demografie-Tage 2025 -
Demografie und Demokratie*

Bis zum 28.10.2025

Die Berliner Demografie-Tage disku-
tieren, wie demografischer Wandel
Demokratie beeinflusst und welche
Strategien ihre Resilienz stärken
können.

Ort: Wissenschaftsforum Berlin,
Markgrafenstraße 37, 10117 Berlin

V: Max-Planck-Gesellschaft zur
Förderung der Wissenschaften e.V.

W: www.mpg.de

IMPRESSUM

BUSINESS NETWORK

Verlag und Redaktion: Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

BERLINboxx
Business Magazin

Fasanenstraße 47
10719 Berlin
Tel.: 030/814 64 60 - 0
Fax: 030/814 64 60 - 46
redaktion@berlinboxx.de

Verleger
Frank Schmeichel (fs)

Herausgeberin
Dr. Angela Wiechula (awi)

Gründungsherausgeber
Werner Plötz

Vi.S.d.P.
Chefredakteur
Eberhard Vogt (evo)

Redaktion
Evgenia Grabovska (eg)
Joachim F. Koch (jfk)
Lucia Angelina Manzer (lm)
Marvin Mischke (mm)
Frank Schmeichel (fs)
Lennart Schmeichel (ls)
Dr. Angela Wiechula (awi)
Mirko Ziegner (mz)

Art Direktorin
Kerstin Rath

Cover Design
Kerstin Rath

Druck
X-Press Grafik & Druck GmbH
Nunsdorfer Ring 13
12277 Berlin

Es gilt die Anzeigenpreislste
Nr. 20, Januar 2025

Gender-Disclaimer: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir
das generische Maskulinum, wobei alle Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

PERFEKTE PARTIZIPATION



TOP

Bürgerbeteiligung wird häufig ausschließlich als Bremsklotz wahrgenommen, gerade bei größeren Bauvorhaben. Dass sie auch eine Chance, sogar ein Erfolgsfaktor sein kann, beweist der Projektentwickler ZEITGEIST in Berlin-Lichtenberg. Das Unternehmen entwickelt dort eines der größten neuen Stadtquartiere der Hauptstadt. Mit aktiver Unterstützung des Rathauses und unter partizipativer Mitwirkung der Bürger im Bezirk.

Geplant sind Gewerbe, Wohnungen, soziale Infrastruktur und großzügige Freiräume – eine „Stadt der kurzen Wege“. Von Anfang an hat der Projektentwickler die Menschen vor Ort informiert und in die Planungen einbezogen. Auf Dialogforen, bei Nachbarschaftsfesten und mit Wunschkarten. Die Bürgerbeteiligung im besten Sinne des Wortes zahlt sich aus: In einer aktuellen repräsentativen Umfrage erreichte das Projekt „27 Hektar Möglichkeiten“ sagenhafte 95 Prozent Zustimmung.

Das ist umso bemerkenswerter als die jüngere Stadtgeschichte reich an Beispielen von „Bürgerbeteiligung“ der ganz anderen Art ist. Erinnert sei etwa an das Großprojekt Dresdner Bahn: seit 1998 in Planung, dann jahrelang blockiert durch Klagen und Einwendungen von Anwohnern. Erst ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts gab 2017 Grünes Licht für den Ausbau mit BER-Anbindung.

In Lichtenberg ziehen dagegen alle Beteiligten und Betroffenen an einem Strang. Denn auch die Kommunalpolitik ist über Parteigrenzen hinweg Partner des Erfolgs. Allen voran Bezirksbürgermeister Martin Schaefer (CDU) und Bezirksstadträtin Camilla Schuler (Linke), die das ZEITGEIST-Projekt fachlich kompetent unterstützten. So wird „27 Hektar Möglichkeiten“ zu einem Modell gelebter Partizipation. Mit Wirkung weit über Berlin hinaus. (evo)

Motiv: Mirko Ziegner/BERLINBOX; Vorlage: Iusto/Canva; Logo: ZEITGEIST Asset Management

TRUMPS GRÜNE SCHÜLER



FLOP

Der US-Präsident hätte an den Kreuzberger Grünen seine Freude. Ganz in seinem Geiste handelnd, haben sie trickreich die Wahlkreisgrenzen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg neu gezogen – zu ihrem Vorteil, versteht sich. Denn was zählen schon politische Mehrheiten und Moral, wenn's die eigenen Wahlchancen verbessert. In den USA ist das fragwürdige Verfahren als „Gerrymandering“ (Wahlkreischiebung) bekannt und besonders bei der Trump-Partei beliebt.

Zur Vorgeschichte: Nach einer aktuellen Entscheidung des Berliner Parlaments stand fest, dass Friedrichshain-Kreuzberg künftig statt sechs nur noch fünf Wahlkreise haben würde. Mit Blick auf die Abgeordnetenhauswahl im nächsten Jahr legte das zuständige Bezirkswahlamt einen entsprechenden Vorschlag für einen Neuzuschnitt vor. In seltener Einmütigkeit waren CDU, SPD und Linke dafür – die Grünen jedoch dagegen.

Sie zauberten einen eigenen Entwurf aus dem Hut. Der nimmt keinerlei Rücksicht auf gewachsene Kiezstrukturen, soll aber offenbar der Ökopartei die Mehrheit im Rathaus sichern. Und wäre zugleich eine Revanche für die Schlappe bei der letzten Bundestagswahl, bei der die Grünen erstmals seit 2002 das Direktmandat in ihrer traditionellen Hochburg an die Linke verloren. Das Verfahren ist legal, hat aber ein Geschmäckle bei einer Partei, die gern die Moralkeule schwingt. Vollends zur Farce geriet die Abstimmung im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg. Die Stadträte von SPD, Linke und CDU votierten für den Entwurf des Fachamtes, ihre beiden Grünen Kollegen plus Bürgermeisterin Clara Herrmann für den der eigenen Partei. Da beim Patt die Stimme der Rathauschefin doppelt zählt, setzten sich die Grünen durch. Merke: von Trump lernen, heißt siegen lernen. (evo)

Foto: Gunnar Klack/Wikimedia

Stadt der Stiftungen

Motiv: Mirko Ziegner, BERLINbox: Material: argue456, Canva: amy27Feb, Canva: claudodivizia, Canva: TomasSereda, Canva: Katherine Young/
Bundesarchiv, Wikimedia: Scott-Hendryx Dillan, Wikimedia: FatCamera, Canva: Orren Jack Turner/ Princeton/New Jersey, Wikimedia

BERLINS INDUSTRIEHALLEN: SAMSTAG TANZEN, MONTAG STANZEN.

Berlin hat 85 Clubs und über 3.400 Industriebetriebe.

NÄCHSTE AUSGABE



Ohne Industrie läuft's nicht.

wirsindindustrie.berlin

BERLIN



PORSCHE



Sie können länger frühstücken. Sie sind früher zum Abendessen zurück. Gibt es einen besseren Dienstwagen?

Die Zeichen stehen auf Dienstsportwagen: Der Gesetzgeber hat steuerliche Anpassungen in der Dienstwagenbesteuerung verabschiedet. Was das für Sie bedeutet? Der neue Macan ist als Dienstwagen jetzt noch attraktiver. Einfach QR-Code scannen und mehr erfahren.

Das „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft. Dies ist keine steuerliche Beratung. Die Voraussetzungen für die Anwendung der verabschiedeten Gesetzesänderungen und sich ggf. daraus ergebenden steuerlichen Vorteile sind im Einzelfall von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe zu prüfen.

Porsche Zentrum Berlin

Tel. +49 30 978911-100

www.porsche-berlin.de

Porsche Zentrum Berlin-Potsdam

Tel. +49 30 978911-300

www.porsche-berlin-potsdam.de

Porsche Zentrum Berlin-Adlershof

Tel. +49 30 978911-399

www.porsche-berlin-adlershof.de



Macan (WLTP): Stromverbrauch kombiniert: 19,8 – 17,0 kWh/100 km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; Stand 07/2025